

Bezugspreis:
 Täglich 20 Pfg., Sonntags 10 Pfg., auch die Post bezogen
 monatlich mit L. 15 und halbjährlich.
 Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
 Sonntags in zwei Ausgaben.
 Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für aus-
 wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
 Retouren: Zeile 20 Pfg., für auswärts 30 Pfg. Beilagen-
 gebühr pro Zeile 20 Pfg.
 Telefon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

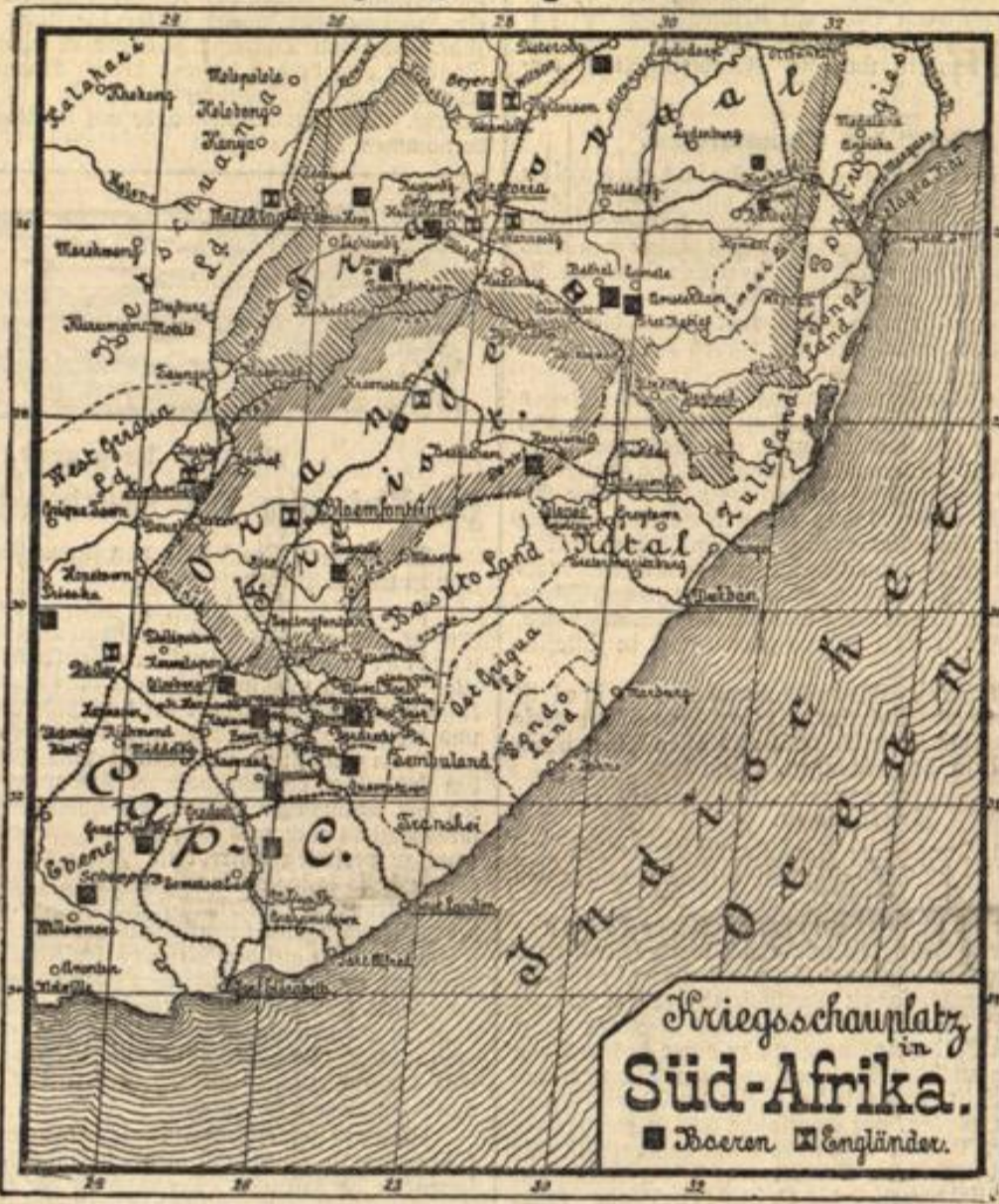


Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter. Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 134. Mittwoch, den 12. Juni 1901. XVI. Jahrgang.

Zum Krieg in Südafrika.



Die neuesten Meldungen über die Kämpfe der Buren gegen die Engländer in Südafrika lenken die Aufmerksamkeit in verstärktem Maße auf den langdauernden Krieg, in dem sich die Lage der Engländer erschrecklich nicht gebessert hat. Na man kann sich fragen, wie England diesen Krieg eigentlich noch gewinnen will, wie es sich selbst nur einigermaßen mit demstand aus der verwerflichen Lage zurückziehen könnte. Das englische Heer befindet sich, so sonderbar es klingen mag, im Zustand der Belagerung, denn die vorhandenen Streitkräfte reichen mit Mühe und Noth gerade hin, um die größeren Städte und vor Allem die Bahnlinien einigermaßen zu schützen.

In eine wirksame Offensive ist nicht mehr zu denken. Diese Unfähigkeit zur Offensive zeigt sich u. A. darin, daß es den Engländern völlig unmöglich ist, die paar kleinen Kommandos unter Scheepers, Malan und Kruijinger aus dem Kaplande herauszudrängen, die ihnen Tag für Tag die Hölle heiß zu machen wissen. Während so die englischen Truppen wie Belagerte in der Defensive sich befinden, sind die Buren überall in frischer, fröhlicher Offensive. Tag und Nacht plagen und belästigen sie ihre Gegner und lassen sie nicht zu Athem kommen. Bevor diese aber sich recht zur Wehr gesetzt haben, sind die Anreifer be-

reits verschwunden, und Lord Kitchener kabeit offiziell nach bekannter Schablone in die Welt hinaus, daß Oberst A die Buren unter H bei Z angegriffen und mit schweren Verlusten zurückgeschlagen habe. — Man übersehe nicht, daß England am Ende seiner Mittel angelangt ist, daß es trotz seines Reichthums und trotz der äußersten Kraftanstrengung völlig unfähig ist, sein geschwächtes und demoralisiertes Heer auch nur nothdürftig zu ergänzen. Dagegen verfügen die Buren nicht nur über schier unerlöschliche Vorräthe von Lebensmitteln, Waffen und Munition, wovon ihnen der Feind überdies un- freiwilliger Weise mehr als genug liefert, sondern durch ihre Aktionsfähigkeit und zähe Ausdauer, die nie und nimmer erlahmen wird, sind sie ihrem numerisch überlegenen Gegner reichlich gewachsen.

Unsere bestehende Karte läßt erkennen, wo in letzter Zeit besonders Burenkommandos erfolgreich gegen die britischen Truppen aufgetreten sind. Lord Kitchener selbst schätzt die Zahl der im Felde stehenden Buren auf mindestens 24,000 und berichtet, daß der neueste Bureneinfall in die Kapkolonie von Dewet persönlich geleitet wird.



Buren-General Kruijinger.

hat im Kaplande vor einigen Tagen einen großen Erfolg errungen, und ist zur Zeit der Held des Tages unter den Burenführern. Nach der amtlichen Bekanntgabe über die Lage in der Kapkolonie hat Kruijingers Kommando, durch einige andere Burenkommandos verstärkt, mit im Ganzen etwa 700 Mann die Bahnlinie südlich von Stormberg überschritten. Die Buren griffen Jamestown an. Jamestown ergab sich, wie gemeldet, am 2. Juni vormittags Kruijingers Kommando. Nach vierstündigem Kampfe wurden die Stadtwahe und die städtischen Freiwilligen überwältigt, bevor Hilfstruppen eintreffen konnten. Später haben die Buren das so geschickt besetzte Jamestown wieder verlassen. Aber eine dauernde Besetzung dieses Ortes hat wohl auch aarnicht in der Absicht Kruijingers gestanden, und den Engländern in Kaplande wird er um so gefährlicher erscheinen, je weniger sie wissen, wo er sich befindet und von wo er sie anreizen wird.

Kleines Feuilleton.

Moderne Alchimisten. Wie man aus der westfälischen Fabrikstadt Bochum berichtet, wollen in dem benachbarten Berne zwei Ingenieure nach langen Spezialstudien ein Verfahren auf dem Gebiete der Goldgewinnungstechnik entdeckt haben. Angeblich sollen hervorragende Firmen des In- und Auslandes die Erfindung aufkaufen wollen. Nach dieser neuen Erfindung soll es möglich sein, aus dem goldführenden Sand oder Stein bis 98 pCt. Goldgehalt herauszubringen. Der neue Gewinnungsprozeß erfordere ein geringes Wasserquantum. (?)

Zur angeblichen Entdeckung des Krebs-Erregers. Ueber das Werk des Berliner Professors Schüller, „Die Parasiten im Krebs“, welches die Behauptung aufstellt, die Erreger des Krebses und Sarcoms seien gefunden, äußert sich der hervorragende Wiener Nachmann Professor Weichselbaum folgendermaßen: Oft schon und von den verschiedensten Seiten ist die Heilbotschaft verkündet worden, der Erreger des Krebses sei gefunden und die verschiedenartigen Gebilde waren es, die von den Autoren als Krebsbacillen detaillirt geschildert wurden. Doch zeigte sich bisher noch jedesmal, daß die Entdecker Täuschungen hingegeben hatte. Man muß daher alle neu auftretenden Meldungen von der erfolgten Entdeckung der Krebserreger mit größtem Mißtrauen aufnehmen. Ein solches Mißtrauen ist aber namentlich da am Platze, wo es sich um Personen handelt, bezüglich deren es feststeht, daß sie schon häufig Irrthümern unterworfen waren. Die Methode, die Professor Schüller anwendet, ist nicht als neu zu bezeichnen; sie wurde bereits bei diversen anderen Untersuchungen angewendet. Ein gewisser Scepticismus ist daher nicht ungerathen, zumal bis jetzt noch nicht festgestellt ist, ob der Krebs wirklich eine parasitäre Krankheit ist, wenn diese Ansicht auch von sehr vielen Autoren theilt wird.

Der mißglückte Fluchtversuch einer Nonne wird in folgendem Bericht von einer Pariser Korrespondenz erzählt: In dem Pariser Kloster Saint-Joseph de Cluny lebende

37jährige Schwester Laffitte, welche seit 1880 dem Orden angehört, suchte des Nachts aus dem Kloster zu entweichen. Mit einer Strickleiter erstieg sie die Gartenmauer, aber als sie sich draußen niederlassen wollte, zerriß die Schnur und die Nonne stürzte derart, daß sie sich ein Bein brach. Die Polizei fand sie am Boden liegend und wurde von ihr gebeten, sie ins Kloster zurückzubringen. Der Orden der Josephschwwestern ist einer der wenig strengen. Die Schwester Laffitte hat öfter gewünscht, in den viel strengeren Orden der Trappisten einzutreten, aber ein Versuch, den sie bei diesen machte, saate ihr so wenig zu, daß sie entflohe und zu den Rosenhüschwestern zurückkehrte. Vor Kurzem richtete sie ein Gesuch nach Rom, damit man ihr gestatte, als Einsiedlerin oder Pilgerin zu leben. Das Gesuch wurde abgelehnt und der Oberin des Klosters große Voracht empfohlen, da die Schwester Laffitte offenbar geistig etwas gestört sei. Heute erklärt sie dem Polizeikommissar, daß sie ihren Irrthum einsehe und ihr Kloster nicht mehr verlassen wolle.

Ein deutscher Matrose Schwiegersohn eines Königs. Der deutsche Seemann August Schwager, der kürzlich auf der französischen Bark „Anjou“ in San Francisco eintraf, ist eine Zeit lang Schwiegersohn des Königs der Eingeborenen auf der Insel Madagaska vor der Karolinengruppe gewesen. Er war als Schiffbrüchiger mit anderen Deutschen an die Insel verschlagen worden, und die ungetrübte Lebensweise der schwarzen Naturkinder gefiel ihm so aut, daß er für immer dort bleiben wollte. Seine Landsleute verließen ihn mit dem ersten Schiffe, das des Beages kam, Auasi Schwager aber blieb zurück. Der König der Schwarzen von Madagaska nahm ihn anädig auf und gab ihm die eigene Tochter zur Frau. Bald jedoch wurde Auasi des Lebens unter den Wilden überdrüssig. Als die Gelegenheit kam, um zu Schiff davon zu gehen, ließ er die schwarze Königstochter schön im Stich. Sein Schwiegervater, der König von Madagaska, besitzt reiche Kokosnuzwälder.

Die rothe Nachtigall. In der Nähe Avianons ist dieser Tage Rosa Bordas gestorben, die einst unter dem zweiten Kaiserreich so berühmte Chansonette. Sie war die erste ge-

wesen, die es wagte, öffentlich die Marcellaise, von der Bühne herunter, zu singen und das Volk ehrte sie mit dem Beinamen die rothe Nachtigall. Rosa Bordas war keine geschulte Sängerin, sie sang nur nach dem Gehör, aber sie besaß eine derartig mächtige Beredsamkeit der Stimme, daß sie den Compromissisten Blanquette begeisterte, der nur für sie die Musik zu ihren patriotischen und revolutionären Gassenhauern schrieb. Sie erwarb sich mit ihren Liedern ein großes Vermögen, das aber ihr Gatte, ein provencalischer Gitarrenspieler, durchbrachte. Da er sie auch noch obendrein mißhandelte, so ließ sie sich zuletzt von ihm scheiden. Nach seinem Tode gelangte sie endlich zur Ruhe, die sie frei von Sorgen genießen konnte, da ihr einstiger Direktor ihr eine kleine Pension ausgesetzt hatte. Sie verbrachte ihre letzten Lebensjahre in dem Dörfchen Montoux, wo sie dicht bei dem Strölein wohnte. Für dieses Gotteshaus hatte die Alte eine stille Vorliebe. Sie erbot sich freiwillig zu Dienstleistungen darin, hielt es in Ordnung und fegte es sauber aus. Zum Lohn dafür hatte sie sich ausbedungen, daß nach ihrem Tode die Kapelle, die sie in ihrer Glanzzeit zu schwingen pflegte, bei jeder Wiederkehr des Nationalfestes hoch vom Kirchturm wehen sollte.

Die „schweigende Frau“ wird die Amerikanerin Lucriza Hillmann von Jacobstown, New-Jersey, in allen amerikanischen Blättern genannt, und mit diesen geheimnißvollen Namen hat es folgende Bewandniß: Frau Hillmann ist eine der eifrigsten Verfechterinnen der Frauenemanzipation in Amerika. Nach ihrer Theorie muß die Frau, die dieselben Steuern zahlt wie der Mann, auch dasselbe Stimmrecht haben. Als sie im Jahre 1886 Steuern zahlen sollte, machte sie die Zahlung von der sofortigen Einführung des Frauenstimmrechts abhängig und zahlte erst, nachdem man ihr sofortige Einsperrung wegen Steuerüberverigerung in Aussicht gestellt hatte. In ihrer Frauenwürde verletzt, hob sie die Hand gen Himmel und that einen heiligen Schwur, daß sie erst nach der Einführung des Frauenstimmrechts in Amerika den Mund wieder zum Sprechen öffnen würde. Frau Hillmann hat den Schwur gehalten und seit 1886 nicht ein Wort gesprochen, nicht einmal über Roden, Freundinnen und Dienstmädchen.



Wiesbaden, 11. Juni 1901.

Eine außerordentliche Tagung des Reichstages im September wird von verschiedenen Blättern gleichzeitig auf Grund „zuverlässiger Informationen“ in Aussicht gestellt, obwohl die Nachricht schon wiederholt demontiert wurde. Wahrscheinlich ist die Erwägung, daß nach dem Scheitern der Brennsteuer-Vorlage im Reichstage mit Ablauf des Monats September der ganze dritte Abschnitt des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887, bezw. 17. Juli 1896, das sind die §§ 34a—d außer Kraft gesetzt würden. Das würde also heißen, daß nicht nur die gesamte Brennsteuer wegfiel, sondern daß auch die Vergütung der Branntwein-Verbrauchsabgabe bei der Ausfuhr, bei der Verwendung des Branntweins zur Essigbereitung und bei der Denaturierung des Branntweins aufgehoben würde. Diese Forderung in der Brennsteuergesetzgebung würde aber eine erhebliche Umwälzung im gesamten Brennereigewerbe hervorrufen. Berliner Blätter melden außerdem, daß für die nächste Contingentierungsperiode wesentlich andere Vorschriften in Kraft treten sollen, für welche gegenwärtig schon die Grundzüge festgelegt werden, um sie demnächst an den Bundesrath gelangen zu lassen.

Wir bezweifeln, daß es mit der außerordentlichen Reichstags-Sitzung im September seine Wichtigkeit hat, da die Aussicht auf ein beschlußfähiges Haus ohne Diäten um diese Zeit erst recht gering ist.

Zur Revision des Börsengesetzes.

Der Vörsenausschuß ist auf den 11. Juni vom Reichskanzler berufen, um sich eingehend gutachtlich über eine etwaige Revision des Börsengesetzes zu äußern. In der dieswöchentlichen „Nation“ interzitiert der Syndikus des Volkswirtschaftlichen Vereins der Berliner Kaufmannschaft, Heinrich Dode, diese „Abänderungsideen“ der Reichsregierung einer einschneidenden Kritik und kommt dabei zu folgenden Schlüssergebnissen: „Eine prinzipielle Lösung des gesetzgeberischen Problems — ungeschwächte Erhaltung der Börse als eines der Grundpfeiler der nationalen wirtschaftlichen Entwicklung bei thunlichster Eindämmung des unvermeidlichen und wirtschaftlich schädlichen Börsenspiels — enthalten die mitgetheilten Grundzüge der heftigsten Reform nicht. Eine solche wird erst erzielt werden, wenn die Gesetzgebung zu der Einsicht gelangt, daß der einzig wirksame Schutz vor der Verwilderung, die Börseninstitution zu den Proben zu misshandeln, welchen sonst Monte Carlo, der Totalitator und der Spielstich dienen, die Statuirung der unbedingten Verantwortlichkeit eines jeden für seine Handlungen, der ausnahmslosen Anwendung des Grundgesetzes von der Verpflichtung, eingegangene Rechtsgeschäfte zu erfüllen, auch für Börsengeschäfte, mithin die Vereinfachung des Differenzinanspruches ist. Die Erfahrungen, welche andere Länder, namentlich Frankreich auf diesem Wege geführt haben, werden auch bei uns sich geltend machen. In des Redemptoristen Vignoris „Moraltheologie“ findet sich folgende Erörterung: „Darf Jemand, der an einem durch die Gesetze verbotenen Spiel mit dem Vortheile theilnimmt, seine Verluste gerichtlich zurückzufordern, den Gewinn behalten? Nach der probabileren Ansicht, ja. Ist Jemand, der an einem verbotenen Spiel theilnimmt, verpflichtet, seine Verluste zu bezahlen? Die erste sehr probablere Ansicht bejaht, die zweite probablere und gewöhnliche verneint.“ Haben wir ein Recht, diese Entscheidung einer ethischen Zweifelsfrage als Kennzeichen für die Verantwortlichkeit der Spieltheilnehmer anzusehen, während doch unsere Gesetzgebung ebenfalls die von Vignori vorzuziehende Meinung als die „probablere“ ansieht? Gewiß ist es auch moralisch verwerflich, dem Spieler die Gelegenheit zu bieten, seiner Leidenschaft zu fröhnen. Gewiß können Selbstsucht der theilnehmenden Geschäftskreise und Ebrenerichtsjudikatur noch manches auf diesem Gebiete bessern. Es wird uns so eher gelingen, wenn der durch die Gesetzgebung geschaffene Zustand die Verantwortlichen nicht zum solidarischem Zusammenhalten nöthigt. Gewiß ist aber auch, daß nur die unnothwendige Strenge des Gesetzes, die gleiche Verantwortlichkeit aller Verantwortlichen für ihre rechtlich erheblichen Handlungen geeignet ist, zu dem wünschenswerthen Ziele der wirtschaftlichen Erziehung der gesamten Nation zu führen. Die gegenwärtig erwogenen Vorschläge sind ungenügend und nicht geeignet, die vorhandenen Schäden zu beseitigen.

Frau Botha.

Frau Bothas Ankunft in London und ihre bevorstehende Reise nach Holland zu Krüger entfesselt eine ganze Wolke von Vermuthungen und Behauptungen über den mutmaßlichen Zweck und die Folgen der in Holland erwarteten Verhandlungen. Das einzige, was von den theilweise sehr unständlichen Angaben in den weniger zuverlässigen Blättern

glaubwürdig erscheint, ist, daß Frau Botha auf dem Dampfer auf der Reise vom Cap, wie seit ihrer Ankunft allen Versuchen von Reportern und sonstigen Privatpersonen, sie auszuforschen, äußerste Zurückhaltung entgegengezeigt hat. Die Leute der fähigen Vermuthungen erklären natürlich zurecht, daß eine der Bedingungen Krügers für die Zustimmung zur Reise die ausdrückliche Verpflichtung gewesen sei, keine Mittheilung oder Einwirkung durch die Presse zu erlauben. In ähnlicher Weise werden halbe Spalten mehr oder weniger gut erdacht Behauptungen zusammengestellt, die je nach der Parteifarbe der Blätter sehr verschieden ausfallen, aber durchweg in die Erwartung auslaufen, daß eine größere Waffenstreckung nahe bevorstehe.

Der „Daily Mail“ zufolge verlautet in Brüssel, daß Frau Botha am 12. ds. den Präsidenten Krüger besuchen werde. Demselben Blatte wird gemeldet, daß Frau Botha sich in Gesprächen auf der Ueberfahrt nach Europa voller Bewunderung über Lord Krüger ausgesprochen habe und ihn einen rechten, edlen und gütigen Mann genannt habe, dessen Verbrechen nie gebrochen worden seien.

Der mit Frau Botha in London eingetroffene Oranienburger erklärte auf der Reise nach Europa dem Vertreter von Freemans Journal, Frau Botha unternehme die Reise in erster Linie ihrer Gesundheit wegen, sie werde jedoch, wo immer sie Einfluß ausüben könne, mit Zustimmung Lord Krügers ihr Neuhertes thun, um den Stand der Dinge zu bessern und die Lage ihres Landes milder zu gestalten. Sie handle durchaus auf eigene Verantwortung, doch werde wahrscheinlich, wenn Präsident Krüger ihren Vorstellungen nicht nachgibt, ein beträchtlicher Theil der kämpfenden Buren selbständig handeln und die Feindseligkeiten einstellen. (?)

Das „Gute“ der Chinawirren.

Die chinesischen Bevollmächtigten erhielten nach einer Meldung des Bureau Laffan aus Peking eine geheime Instruktion vom Hof, wodurch sie beauftragt werden 1) die Errichtung von den kaiserlichen Palast bedrohenden Forts in den Gesandtschaften zu verhindern, 2) eine zu starke Besetzung der Eisenbahn mit Truppen zu verhindern und 3) das gegenwärtige Abkommen, wonach die Eisenbahn bis in die Stadt hinein fortgesetzt werden darf, zu widerrufen.

Nach der „Berliner Correspondenz“ bleiben in Ostasien drei deutsche Infanterieregimenter zu drei Bataillonen zu drei Kompanien mit je 110 Kombattanten, eine Eskadron berittene Jäger, eine Feldartillerie-Abtheilung mit drei Batterien, eine Pionierkompanie und eine Trainkompanie. Die Gesamtstärke beträgt 3000 Mann, wovon etwa 800, nämlich zwei Bataillone mit einer Batterie für Shantung bestimmt sind. In Pechili bleibt die Douanmasse und zwar in Tientsin, während ein Bataillon Peking, Yanatsun, Langfana und Shantung besetzt hält. Verwendet werden nur Mannschaften, welche über den Herbst 1901 hinaus zum Dienst in Ostasien verpflichtet sind.

Berlin, 10. Juni. Generalleutnant von Vessel ist in Tientsin an Bord der „Palatia“ mit der Marine-Infanterie am 2. ds. die „Messe“ mit einer Batterie und allen Thieren am 6. ds. in Tientsin in See gegangen.

Deutschland.

Berlin, 11. Juni. Die Sensationsmeldung des „N. Journal“ von einer Einverständniss mit dem Könige von England in die Wege geleiteten Vermittlung eines Deutschen in der südafrikanischen Krisisangelegenheit, deren Richtigkeit wir gleich bezweifelten, wird von der „Nat. Ztg.“ in folgender Form demontiert: „Die ganze Nachricht beruht, soweit Deutschland berührt ist, auf dreifacher Erdung. An Deutschland ist bisher weder von einer anderen Macht die Anregung zu einer Intervention oder Vermittlung zwischen England und den Buren herangekommen, noch auch ist von englischer Seite die Geneigtheit zu erkennen gegeben worden, auf eine solche Aktion einzugehen. Die auf den König Eduard bezügliche Wendung verdrückt eine völlige Unkenntniss englischer Verhältnisse, da der König gar nicht in der Lage ist, derartige die Politik betreffende „Wünsche“ zur Geltung zu bringen. Für eine Vermittlungsaktion fehlt heute ebenso wie vor Monaten die nothwendige Voraussetzung einer Geneigtheit beider kriegführenden Parteien, die Vermittlung neutraler Mächte anzuerkennen.“ Soweit sich der letzte Satz auf die Buren bezieht, ist er unrichtig. Die Buren würden einer Vermittlung mit Freuden zustimmen.

Deutsche Blätter brachten nach einer italienischen Correspondenz die Nachricht, daß zwischen der italienischen, der deutschen und der österreichischen Regierung eine Verständigung über die künftige Zollbehandlung des Weines erzielt worden sei. Unter Aufhebung der Wein-, Haufel- und der gegenwärtigen Tarife um 25 Proz. erhöht unter weiterer Steigerung je nach dem Alkohol-Gehalt. Wie der Post mitgetheilt wird, ist von einer derartigen Verständigung zwischen der deutschen und der italienischen Regierung nichts bekannt. Dagegen enthält die Meldung, daß der italienische Minister des Auswärtigen, Prinetti und der deutsche Botschafter in Rom, Graf Wedel, dieser Tage erstmals zu einer einleitenden Besprechung über die Handels-Vertragsverhandlungen zusammen getreten seien, jeder thatsächlichen Begründung. Derartige Verhandlungen könnten erst dann eingeleitet werden, wenn die Zollfrage des neuen Zolltarifes endgültig festgelegt sind.

Angehts der erheblichen Schäden, welche in einzelnen Provinzen der Monarchie infolge Auswinterung der Saaten entstanden sind, erließ der Finanzminister an die beteiligten Oberpräsidenten eine Verfügung, worin ein möglichst rationelles Verfahren bei Einziehung der direkten Staatssteuern in den betreffenden Gegenden angedeutet wird.

Worm, 10. Juni. Erzbischof Simon traf um 7 Uhr hier ein, um einer Einladung des Kronprinzen zur Tafel zu folgen.

Köln, 8. Juni. Nachdem die sämtlichen in der Umgegend von Dechenitz bestehenden Raiffeisenvereine sowie zahlreiche Vertreter im Kreise Wülheim (Rhein) beschlossen haben, ihren Austritt aus der Rheinwieder Centrale des Raiffeisenverbandes zu bewerkstelligen und der Landwirtschaftlichen Genossenschaftsvereine der Rheinlande zu Köln beizutreten, sind diesen Beispiele noch weitere gefolgt; so die Vertreter der Vereine in und bei Brühl, aus der Umgegend von Köln, sowie die der Kreise Mettmann und Essen. Heute beschloßen 15 Vereine des Kreises Cuxiraden ihren Austritt, sodas man wohl vor einer vollständigen Sprengung des rheinischen Raiffeisenverbandes steht.

Ausland.

Roubaix, 10. Juni. Zwischen Sozialisten und Katholiken kam es gestern zu einem heftigen Zusammenstoß während eines Umzuges der Katholiken, welchen diese unternommen hatten, um gegen das Verbot kirchlicher Umzüge zu protestiren.

Die Sozialisten empfangen die Katholiken mit Steinen. Mehrere Personen wurden verwundet, eine Anzahl Ruhestörer verhaftet.

London, 10. Juni. Der König empfing heute im Saint-James-Palast die marokkanische Mission in Anwesenheit der Königin. Die Ceremonie, die 20 Minuten währte, trug einen durchaus privaten Charakter. Der Schotte Lord Maclean überreichte die von dem Führer der Mission verlesene Beglückwünschungsbotschaft des Sultans ins Englische. Der König antwortete mit einigen huldvollen Worten.

Aus aller Welt.

Meine Chronik. Durch eine Mehlstaubeplage wurden in der Montag-Nacht in einer Bäckerei in der Stendalerstraße zu Berlin vier Personen mehr oder weniger verletzt. Ein Bäckergehilfe erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Das durch die Explosion entstandene Feuer konnte schnell gelöscht werden. — Der Geschäftsreisende Weininger in Kaiserslautern hat auf der Jagd seinen Widersacher, den Weinändler Scherner erschossen, nachdem Scherner auf ihn selbst gezielt hatte. — Drei elegant gekleidete Männer beraubten im Eyprehzuge bei St. Michel (Frankreich) einen amerikanischen Touristen. Als die Diebe auf der folgenden Station den Zug verlassen wollten, schrie der Amerikaner um Hilfe. Die Diebe sprangen, ehe sie festgenommen werden konnten, über die Ballisaden des Bahndammes in den Krüppel und ertranken. — In der Nähe von Vespal (Amerika) fand ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Einer derselben führte zwei mit Dynamit beladene Waggons mit sich. Das Dynamit explodirte und beide Waggons wurden zertrümmert. Sechs Bahnbeamte wurden getödtet, zwei schwer verletzt. Die Detonation wurde auf 30 Meilen im Umkreise vernommen.



Aus der Umgegend.

Der Rheinhafen von Schierstein-Wiesbaden. *)

Der „Frankf. Ztg.“ wird von ihrem Wiesbadener Correspondenten geschrieben:

Das am 1. März d. Js. eingeführte unabweisliche vorgeschriebene Abgabensystem für die Benutzung des Schiersteiner Rheinhafens (vgl. den Artikel in Nr. 55 der „Frankf. Ztg.“) ist zwar noch in Kraft, doch darf man wohl annehmen, daß der einmüthige Protest der verschiedensten Erwerbsstände und die gründliche Veränderung des Hafens auf die verantwortlichen Stellen in Berlin nicht ganz ohne Eindruck geblieben sind. Von der Wiesbadener Regierung wenigstens möchten wir voraussetzen, daß sie die wirtschaftlichen Interessen ihres Bezirks auch nach oben hin mit dem erforderlichen Nachdruck zu vertreten bestrebt ist. Mit einer Abänderung sollte aber nicht so lange gezögert werden, bis sich der Schiffs- und Hochverehr von Schierstein weggewöhnt hat. Das Gute bei der Abänderungstare wenigstens gebracht, daß die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Mißverhältnis zwischen der Höhe der Gebühren und der thatsächlichen Mangelhaftigkeit des Hafens hingelenkt worden ist. Vorderhand scheint die Baggermaschine etwas fleißiger bei der Arbeit zu sein, als früher, und man erörtert mit der Aussicht auf praktische Folgen ernsthaft, was der Hafen ist, und was er vermöge seiner natürlichen günstigen Lage sein könnte.

Eine mit zahlreichen Unterschriften aus Interessentenkreisen bedeckte Denkschrift giebt ein anschauliches Bild der bestehenden Verhältnisse. Demnach ist der Hafen in seiner gegenwärtigen Verfassung für das aufblühende Schierstein, wie für das reiche Hinterland ungefähr werthlos. Denn er hat den für den Handel wichtigsten Verkehrswege, die Wasserstraße, durch mangelhafte Wege- und Verhältnisse und überdies durch seinen Bahnanstieg, landwirtschaftliche Exzessive, industrielle Waaren- und Stückgüter, die zu Wasser verladen werden sollen, müssen erst nach Biedrich geschickt werden, wo die Vadevorrichtungen der Staatsbahn ebenfalls viel zu wünschen übrig lassen. Wassergüter müssen deshalb sogar nach dem einseitigen Rheinufer, nach Mainz und Ochtensburg, gebracht werden. Welche Speculation dieser Mißstandesport der Geschäftsleute, welche Kosten er den Gemeinden infolge der Straßenabnutzung durch die schweren Lastfahrwerke aufbürdet und welche Einnahmen dem Staate verloren gehen, liegt auf der Hand. Eine große Fabrik in nächster Nähe des Schiersteiner Hafens hat z. B. ein jährliches Werde- und Wagnerskonto von 36 000 Mark nötig, lediglich zum Transport ihrer Produkte zwischen der Fabrik und der Eisenbahnstation Schierstein, weil trotz der Nähe des Hafens die obwaltenden Verkehrserschwerungen eine direkte Beförderung zu Wasser noch per Bahn gestatten. Die großen Dampfmaschinen bei Ober-Balluf und Wied müssen ihr Getreide mittelst Eisenbahn vom Zollhafen Mainz bei 42 Mark Fracht pro Waagen über Frankfurt beziehen, während sie von Schierstein den Waagen für 15—16 Mark erhalten könnten. Eine Berechnung, die auf den Angaben von sieben Firmen beruht und nur den lokalen Bedarf Schiersteins — ohne Wiesbaden — in Betracht zieht, schätzt den bereits vorhandenen und geschützten Verkehr auf 8000 Waggons und berechnet die Kosten einer 1,486 km. langen Verbindungsbahn vom fiskalischen Hafenterrain zur Station Schierstein — es ist eine sehr einfache Strecke — auf 245 000 Mark, des sofortigen direkten Netto-Uberwunders auf 6000 Mark. Welche Vortheile dem Staat, z. B. durch Verbilligung der Rheinalaufuhr für den Wiesbadener Bahnhofbau, erwachsen würden, wird nur gestreift. Die Darlegung hält sich überhaupt in verständiger Beschränkung an das Allernächstliegende, mit geringen Mitteln Erreichbare. Man kann sich aber unüberdacht vorstellen, was eine von großen Ideen getragene, weisen Stellen zustrebende Verkehrsreform an dieser Stelle auswirken vermöchte. Biedrich und Schierstein stehen sich in diesem Sinne nicht als Konkurrenten gegenüber, sondern bieten die auch vom Standpunkte der nicht zu überhebenden, weil materiell sehr schwerwiegenden Wiesbadener Kurinteressen wünschenswerthe Möglichkeit der Verkehrsverbesserung; die der Ausführung seit längerer Zeit harrende Biedricher Anlagen als eigentlicher Industriehafen für manche

*) Wir verweisen zu obigem Thema auf die neulich in unfernen Blatte erschienenen Ausführungen in Betreff der Biedricher Quaianlagen und des Schiersteiner Hafens, in welchen mehrfach ähnliche Gedanken entwickelt sind.

Güter, die man vielleicht aus ästhetischen Gründen einer landwirtschaftlich bevorzugten Uferstrecke fern halten will — Schierlein, der belebte und lebensschaffende Umschlagshafen als Emporium Biesbadens, sowie des unteren Rheingaaues, wo enge Strom- und Uferverhältnisse dem Verkehr doch unüberwindliche Schranken setzen! Vorher muß freilich das nur seiner Oberfläche nach sehr geräumige Schierleiner Hafensystem in einen wirklich verbrauchsfähigen Zustand gesetzt werden.

z Sonnenberg, 10. Juni. Die katholische Kirche, welche als eine Perle unseres Ortes freundlich in unser Thal herabblüht, ist in den letzten Tagen das Opfer williger Gubenfreude geworden. Ungezogene Hürschchen haben sich das Gotteshaus als Zielscheibe ihrer Schläuderübungen genommen. Verschiedene Scheiben in den Fenstern weisen Böcher auf. In der Rosette über dem Portal der Kirche zählt man allein drei durchlöcherete Scheiben. Selbst eines der kostbaren gemalten Fenster im Chor, von denen jedes 1500 M. kostet, ist nicht verschont geblieben. Möge es gelingen, der Thäter habhaft zu werden und sie der verdienten Bestrafung zuzuführen.

*** Bietstadt, 10. Juni.** Wie verlautet, soll die Stadt Biesbaden in letzter Zeit neue Versuche gemacht haben, den „Kufam“ zu erwerben. Man weiß aber recht wohl zu würdigen, welchen Werth ein Terrain, wie unser Aulamm, für die Stadt Biesbaden hat. Wir glauben, daß die Abtretung dieses Gemarkungsteiles für Biesbaden wohl nicht zu erreichen ist.

*** Kastel, 10. Juni.** Hier kamen gestern aus Transvaal eine Anzahl Bürenfamilien an. Es sind dies deutsche Staatsangehörige (Württemberg), welche in den 60er Jahren nach Südafrika ausgewandert. Durch Fleiß und unermüdete Thätigkeit brachten sie es sämtlich zu schönen Anwesen und Wohlstand. Die Männer und Jünglinge dieser Gesellschaft zogen mit in den Krieg, wo sie teilweise verwundet und auch zum Theil von den Engländern gefangen wurden. Es wurde ihnen die Erlaubnis zu Theil, auf eigene Rechnung nach Deutschland auszuwandern, aber nicht vor Beendigung des jetzigen Krieges nach Transvaal zurückzukehren. Was diese Leute, um die sich eine große Menschenmenge geschaart hatte, von den Gräueln des Krieges seitens der Engländer erzählten, die diese besonders gegen wehrlose Bürenfrauen verübten, sind interessant, aber sehr grausig. Nachmittags fuhr dann die Gesellschaft weiter nach dem Württembergischen.

o Gährheim, 10. Juni. Der evangel. Gemeinde wurde seitens des Biesbadener Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung der Betrag von 1000 M. überwiesen. Der Neubau der Kirche geht seiner Vollendung entgegen und dürfte die Einweihung Ende Juli stattfinden. Die Glocken treffen im Laufe dieser Woche hier ein und werden feierlichst vom Bahnhofe abgeholt.

w Bahn, 10. Juni. Das gestrige Fest der Fahnenweihe der Freiwilligen Feuerwehr, verbunden mit dem Bezirkstage des 16. Bezirks im Regierungsbezirk Biesbaden, sowie dem 10jährigen Jubiläum, verlief, von herrlichem Wetter begünstigt, in schönster Weise. Um 12 Uhr fand die Bezirksversammlung statt, anschließend die Uebung der hiesigen Wehr, darauf Aufstellung des Festzuges, welcher sich durch die Ortsstraßen nach dem auf einer nahen Waldwiese angelegten Festplatz bewegte. Die Begrüßung der auswärtigen Wehren geschah durch Herrn Commandanten Schanz, die Ueberreichung der Fahne durch die Festzugfrauen in ansprechender Weise. Später begann munterer Tanz und Volkunterhaltung. Ein fröhliches Leben und Treiben entwickelte sich, so daß der Tag einen sehr befriedigenden Abschluß fand.

*** Elville, 8. Juni.** Am Stelle des seit 1. Juni nach Biesbaden verjezten Gerichtsfekretärs Herrn Lautenbach wurde der bei der Kgl. Staatsanwaltschaft in Remwid thätig gewesene Gerichtsfekretär Herr Butgereit nach hier verlegt.

*** Bingen, 10. Juni.** In den letzten Tagen hat sich die Lage im Schiffahrtsverkehr im Großen und Ganzen wenig geändert. Die Kohlenverfrachtung von den Ruhrhäfen nach den Häfen des Oberrheins wird bei günstigem Wasserstande eifrig betrieben. Nach den Häfen Mainz, Mannheim, Lauterburg, Rehl und Straßburg werden große Quantitäten Kohlen verschifft. In diesen Häfen werden von den größeren Kohlenfirmen bedeutende Lager unterhalten, ebenso besitzen dieselben dort Aufbereitungsanstalten. Auch der Verladebetrieb geht flott von Station und sind die Ripper, da die Schlepplähne bis zu einem Tiefgang von 2,25 bis 2,50 Meter befahrt werden können, flott beschäftigt.



* Biesbaden, 11. Juni.

Das „Heberbrett“ kommt!

Wenige Tage noch und dann hat also auch Biesbaden sein künstlerisch-litterarisches Sensationsereignis! Der von Wolzogen, der so rasch populär gewordene aemiale Schöpfer des sogenannten „Heberbretts“, trifft am 18. Juni mit seinem Ensemble hier ein und die noch vielfach verdrehte Unklarheit über das Wesen dieses wandernden Varietees wird dann wohl bald gewichen sein. Nach den stürmischen Erfolgen zu schließen, die Wolzogen auf seiner gegenwärtigen Landreise in allen großen Städten erntete, dürfte auch die Aufnahme, die Biesbaden ihm bereiten wird, an Beacisterung nichts zu wünschen übrig lassen. Diese Erfolge sind ja in der That auch erklärlich. Denn das Heberbrett ist eine für uns Deutsche durchaus neuartige Erscheinung. Man verleiht es gerne mit jenen kleinen, intimen Künstlercabarets,

wie man sie in Paris findet, aber dieser Vergleich ist unauflänglich. Denn Wolzogens Theater steht über diesen Schöpfungen des Pariser Künstler-Humores. Wolzogen hat es verstanden, unsere geistvollsten modernen Schriftsteller für sein Unternehmen zu interessieren, in seinem genial-fröhlichen Lager nicht etwa das geistreich sich gebärdende, sondern das wirklich geist- und humorvolle litterarische Jungdeutschland zu vereinigen.

Was Wolzogen und seine treffliche Schaar dem Publikum bietet, das hat uns bisher gefehlt: Es ist nicht bloß die künstlerisch vollendete Recitation, die gelungene schauspielerische Wiedergabe von Werken Anderer, nein, es ist der lebensvolle, geist- und humorprächtige Vortrag eigener Einfälle, der ganz unvergleichlich enge Kontakt zwischen Autor und Publikum, der dadurch erzielt wird, daß Wolzogen, wo immer es nur durchführbar ist, die Autoren persönlich ihre Werke vortragen läßt. Und dazu dann die entzückende Liebenswürdigkeit Wolzogens, ja, seine graziose Redebart, mit der er alle Schranken veraltetes und beengender Condektion durchbricht und seinen Vorstellungen den Stempel vollster Ungezogenheit, den Reiz seiner geradezu erquickend wirkenden Individualität aufaudrückt weilt.

Wenn Wolzogen die Bühne betritt, — und er verläßt sie während des ganzen Abends für keinen Augenblick. — dann plaudert er zu dem ihm gegenüber sitzenden Publikum ebenso zwanglos, als befände man sich in einem Salon. Er erläutert in der ihm eigenen fesselnden Weise Ziel und Zweck seines „Heberbretts“, er stellt dem Publikum seine künstlerischen Mitwirkenden vor, er begleitet jeden Vortrag, jede Aufführung mit ein paar einleitenden Bemerkungen, und er läßt in diesen so ursprünglich wirkenden Auseinandersetzungen Witz über Witz mit unterlaufen. Witze und Späßchen, die ihre zündenden Erfolge nie verfehlen, aus dem einfachen Grunde, weil sie Geist verrathen.

So verließen die drei Stunden und man verläßt das Haus erquickt, geföhrt, und, — was vielleicht als das Werthvollste zu bezeichnen ist, — von neuem mit reuem Interesse erfüllt für den jüngsten Jovica am Baume der deutschen Litteratur.

„Litteratur“ ist es eigentlich nicht allein, was Wolzogen bietet. Er macht, wenn man so sagen darf, vor allem in „Stimmung“, und zwar in jener übermüthig humorvollen Simplicität-Stimmung, die ja auch der Grund ist, warum sie nicht Jedem zusagt. Wir Deutsche sind nun einmal groß in Prüderie und jeder frische Luftzug wird mit einem nervösen Nisteln, mit einem ärgerlichen Räuspern aufgenommen. Das ist ja in unserem lieben Deutschland von jeher so gewesen.

Aber das schadet dem Erfolge schließlich doch nichts. Wolzogen läßt sich trotz all der hämischen Wislakenheiten verjoppeter Cuckkörbe seinen guten Humor nicht verderben und ich glaube, er selbst würde am meisten lachen, wenn er erföhre, daß einer jener libellalenigen Recensenten in Berlin mir kürzlich versicherte, das „Heberbrett“ sei ihm bereits zum „Heberdrußbrett“ geworden.

*** Sitzung der Stadtverordneten.** Freitag, 14., findet Nachmittags 4 Uhr wieder eine Sitzung der Stadtverordneten statt, in welcher zunächst das neugewählte Magistratsmitglied Herr Stadtrath Spitz verpflichtet wird. Die sonstige Tagesordnung ist sehr reichhaltig, u. A. handelt es sich um unentgeltliche Hergabe des Platzes für das Gustav Freitag-Denkmal, Entwurf einer neuen Baupolizei-Ordnung, Plan über Umgestaltung des Schloßplatzes und der Umgebung des Rathhauses.

Staats- und Gemeindeabgaben. Am 13. Juni haben die Bewohner der Straßen mit dem Anfangsbuchstaben H ihre Steuer zu entrichten.

s Residenztheater. Donnerstag schließt die erfolgreiche Saison mit Blumenthal u. Kadelburg's „Mauerblümchen“. Die Vorstellung findet im Abonnement statt. Für die nächste Spielzeit ist auch ein mehrtägiges Gaspiel mit den Tegernseern abgeschlossen.

*** Walthalla-Theater.** Wie man Männer fesselt, Baudeville in 3 Akten von A. Mears und M. Hannequien, Musik von Victor Roper, die mit berechtigter Spannung erwartete Novität des Operetten-Ensembles wurde eine ganze Winterfaison im Josefstädter Theater in Wien, an 100 Abenden in Hamburg, dergleichen in Berlin, Stuttgart, Stettin u. mit großartigen Erfolgen aufgeführt. Dieses pitante Werk ist von dem Regisseur Hans Kolerow, der bereits in Hamburg am Karl Schulze-Theater die Aufführungen leitete, inscenirt und werden nur erste Kräfte ins Treffen geführt. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Scholz, Genell, Fischer und Beyer und der Herren Endresser, Jäger und Kolerow. Die Ausstattung ist glänzend und steht dem geehrten Publikum ein äußerst genutzreicher Abend bevor.

*** Ausstellungs-Auktion.** In den Ausstellungsräumen „Europäischer Hof“ fand heute hier selbst die Versteigerung der in der Weltausstellung zu Paris verwendeten Gegenstände des deutschen Weinbaues und Weinhandels durch Herrn Auctionator W. Helrich statt. Die Gegenstände waren in fünf Gruppen eingetheilt und wurden zunächst die einzelnen Theile dieser fünf Gruppen, dann die zu jeder Gruppe gehörenden Theile zusammen und alsdann die gesammten Gegenstände ausgeben. Es blieben Leptbietende für die gesammte Gruppe a: Borterrheile der Häffer Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und Elß-Lothringen, die Firma Deinhardt u. Co. in Coblentz mit 6000 M., für die gesammte Gruppe b: Landschaftsbilder: der Rheingau, Bingen am Rhein und Nahe, Deidesheim und Forst, Altbreisach mit Kaiserstuhl, Eßlingen am Neckar, Reichenweiler im Elß, Herr J. W. Meuchel sen. in Buchbrunn und Rüdesheim mit 500 M., für Gruppe c: Historische Bilder im Einzelnen: 1. Bachströgen, die Firma Henkel u. Co., Mainz, mit 610 M., 2. Karl der Große und die Benediktiner als Förderer des Weinbaues in Franken, Herr Meuchel sen. mit 460 M., und 3. Weinbau und Weinhandel an der mittleren Mosel um 150 n. Chr., die Firma George u. Co. in Bingen mit 110 M. = 1180 M., für Gruppe d: zwei Schaukränke, Herr B. Ruche, Curhaus Biesbaden mit 510 M., für Gruppe e: Eingangspforte insgesammt die Firma Deinhardt u. Co. in Coblentz mit 210 M. Auf das Gesamt-Ausgebot aller Gruppen erfolgte kein Gebot. Der Gesamtterlös beträgt 8400 M.

*** Ganturnfest.** Das 26. Ganturnfest des Gaaes „Sib-Nassau“ findet am kommenden Sonntag, den 16. d. Mts., in Sonnenberg statt und sind die Vorbereitungen zu demselben im Wesentlichen erledigt. Wenn, wie wir hoffen, der Himmel ein freundliches Gesicht zeigt, wird das Fest ein schönes und der Turnsache würdiges werden. Das praktische Turnen nimmt an diesem Tage einen besonders breiten Raum ein, indem auf Grund der Anmeldungen etwa 150 Turner am Einzelwettturnen und rund 300 Turner am Vereinswettturnen teilnehmen, von der gleichen Anzahl gemeinsam Eisenstüben und ein in 4 Abtheilungen gegliedertes Schanturnen an den Geräthen zur Darstellung gebracht wird. Ueberdies findet ein Sonderwettturnen in deutschem Dreisprung und Ger-Weitwurf statt, während die allgemeinen Wettübungen sich auf das Turnen an Reck, Barren und Pferd, sowie auf Freihochspringen, Kugelschleudern und Wettlauf über 200 Meter erstrecken. Zu Wettspielen haben sich 10 Vereine gemeldet. Das Turnen beginnt Vormittags Punkt 6 Uhr und dauert nach kurzer Unterbrechung während der Mittagszeit bis Abends gegen 7 Uhr. Um 2 Uhr bewegt sich ein stattlicher Festzug, begleitet von 2 Musikcorps, durch den Ort nach dem in der Mitte desselben gelegenen Festplatz, woselbst alsdann die offiziellen Begrüßungen stattfinden. Dem eigentlichen Festsonntag geht am Samstag Abend ein Fest-Commerz auf dem Festplatz voraus, bei welcher Gelegenheit die Gesangsvereine durch Gesangshöre mitwirken, die Turngemeinde Sonnenberg Weitergruppen stellt und verschiedene Reigen mit Turnern und Turnerinnen zur Aufführung bringt. Der Festplatz ist sehr bequem zu erreichen, indem die elektrische Bahn von Biesbaden aus in einer Viertelstunde bis direkt an denselben fährt und die Bahnverwaltung außerdem zugesagt hat, alle 3 Minuten Züge gehen zu lassen, so daß der Verkehr zweifellos ohne Stöckung möglich ist. Der Aufenthalt auf dem Festplatz selbst wird, abgesehen von dem, was durch die turnerischen Vorführungen geboten wird, ein um so angenehmer sein, als auch für treffliche Verpflegung durch ausgezeichnete Wirtschaften, insbesondere in dem Festzelt, gejorgt ist und diese auf hoch gelegenen, von Bäumen überschatteten Terrassen sich befinden, von wo aus der Turnplatz leicht zu übersehen ist. Außerdem findet fortgesetzt Doppel-Concert statt. Sonach kann der Besuch des durch die wärmsten Sympathien der Einwohnerchaft unterstützten Ganturnfestes angelegentlich empfohlen werden.

*** Verworfene Revision.** Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schriftstellers Robert Grafmann-Stettin gegen das Urtheil des Landgerichts Nürnberg vom 23. März, wodurch auf Einziehung und Unbrauchbarmachung der von Grafmann verfaßten Schrift „Ueber die Lehren des Paters von Figuori“ erkannt wurde.

*** Wegen unlauteeren Wettbewerbs** hatte sich gestern vor der Strafkammer in Mainz der Kaufmann Christian Brückel von C. a. u. b. in Bingen wohnhaft, zu verantworten. Der Angeklagte ist bei der Weinhandlung Hermann Krug in Bingen als Reisender thätig. In dieser Eigenschaft hatte er im Juli vor. J. gegenüber einem Kunden der Weingroßhandlung M. a. v. & Co. in Bingen behauptet, daß die betr. Firma alle Aufträge direkt von seiner vertretenen Firma aus deren Kellerei effektuiren löse. Diese Behauptung war eine wissenschaftlich unware. Es wurde in der Verbeisaknahme festgesetzt, daß die Firma Krug in Bingen gar keine Kellerei besitzt und ihren Bedarf an Wein für ihre Kunden in vielen Fällen durch eine andere dortige Firma effektuirt läßt. Krug hat in Bingen nur ein möblirtes Zimmer inne, während Moyer & Coblentz eine der bedeutendsten Weinfirmen in Bingen ist. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten, der heute leugnet, wegen unlauteeren Wettbewerbs zu 150 M. Geldstrafe und Urtheilspublikation.

*** Ein interessanter Fall** der für die Oeffentlichkeit von weitgehendem Interesse ist, beschäftigte heute das Gewerbegericht. Der Stuhlmalergehülfe K. mußte vom 10. bis 23. Mai zu einer militärischen Uebung einrücken. Sowohl vor derselben als auch nach derselben erfolgte weder von Seiten des Arbeitgebers, Herrn Stuhlmalers Th., noch von Seiten des Arbeitnehmers eine Kündigung, infolgedessen K. nach beendigter Uebung sofort wieder in das Arbeitsverhältnis eintrat. Th. weigert aber die Zahlung von 36 M. für die Zeit, da K. der militärischen Uebung genügt. Das Gewerbegericht ging jedoch von der Ansicht aus, daß nach § 616 B. G. B. der Arbeitgeber verpflichtet sei, dem Arbeitnehmer während einer militärischen Uebungszeit den Lohn weiterzuzahlen, wenn vorher von keiner Seite eine Kündigung erfolgte. Da eine Einigung unter den streitenden Parteien nicht zu erzielen war, so wurde der Beklagte verurtheilt, an Kläger den Lohn von 36 M. auszusahlen. Natürlich gehen von demselben die Beträge für Verpflegung und Sold im Betrage von 17,08 M. ab, sodas der Arbeitgeber verpflichtet ist, 18,92 M. an Kläger zu zahlen.

s Eine aufregende Familienscene spielte sich gestern Mittag in einem Hause der Drudenstraße ab. Der Schuhmacher B. hatte seiner Gemahlin gemäß wieder einmal des Guten zu viel gethan. In solchen Fällen ist B. sehr leicht reizbar. Ohne jeden Grund fing er mit seiner Frau Händel an, welche mit einem fürchtbaren Skandal endeten. B. verschloß zunächst die Ausgangstür seiner Wohnung, hierauf zerstückte er sämtliches Mobiliar und Küchengeräth, so daß kein Stiel unbeschädigt blieb. Nachdem der Betrunkene dieses „Geschäft“ erledigt hatte, begann er seiner Frau zu Leibe zu gehen. Er riß ihr die Kleider in Fetzen, schlug auf sie ein und bedrohte sie mit einem Dolchmesser. Die schwer bedrängte Frau schrie aus Leibeskräften um Hilfe, was eine riesige Menschenansammlung vor der Wohnung des Schusters veranlaßte. Einem hinzukommenden Schuhmann gelang es schließlich, sich Eingang zu verschaffen und die Bedrohte vor den gefährlichen Zärtlichkeiten ihres Mannes zu schützen.

() Gastentlassung. Von einer Pubfrau wurde in einem an der Balkmühlstraße gelegenen Hause jüngst ein neugeborenes Kind in einer kommoden-Schublade entdeckt. Man nahm an, daß die Mutter des Kindes dieses an die Fundstelle gebracht hatte, um dasselbe dort jämmerlich um's Leben zu

men zu lassen. Nachdem die Mutter in der Person eines im Hause bediensteten Mädchens, Merkelbach, ermittelt worden war, wurde dieses unter dem Verdacht des verübten Kindesmordes in Untersuchungshaft genommen. Seitern ist die Wiederentlassung des Mädchens erfolgt, weil die Belastungsmomente zur Aufrechterhaltung der Anklage nicht ausreichen, weshalb das Strafverfahren eingestellt wurde.

Schwere Verletzungen trug gestern Nachmittag ein Badsteinmacher Namens Baumann davon, als er in der Wilhelmstraße von einem Krampfanfall heimgeführt wurde. Der Kranke stürzte plötzlich mitten auf der Straße und zog sich dabei schwere Verletzungen am Kopfe und an den Händen zu. Die Sanitätsmannschaft der Feuerwache verbrachte den Verletzten mittelst Krankentransportwagens nach dem städtischen Krankenhaus.

Nächtliche Ruhestörung. Die holde Weiblichkeit bildete in der Samstag-Nacht die Ursache zu einer nächtlichen Ruhestörung in der Hermannstraße. Ehen da zusammen in einem trauten Hinterstübchen der besagten Straße Mutter, Tochter und mehrere Verehrer der Letzteren und ließen sich nach der Woche Mühe und Last den Gerüchsaft mundeln. Nach acht deutscher Art tranken sie immer noch eins, ehe sie gingen. Die Witternachtsstunde war längst vorbei, die Nachbarschaft lag im tiefen, friedlichen Schlafe, als gegen 2 Uhr Nachts ein furchtbarer Standal die Bewohner der vorderen Hermannstraße aus dem Schlafe weckte. Was war die Ursache? Zwei der liebglühenden Jünglinge waren zurückgekehrt und suchten sich Eingang in das Haus zu verschaffen. Damit schien aber der eine Verehrer, welcher zum Schutze der Damen zurückgeblieben war, nicht einverstanden zu sein, und so kam es zum Handgemenge. Eine zeitlang herrschte ein ohrenbetäubender Lärm, der erst durch das Hinzukommen eines Schutzmannes sein Ende fand.

Kriegsgericht. Der Füsillier Josef Rühlbach der ersten Kompagnie des 3. J. Regts. Nr. 80 war für seine erste Fahnenflucht mit 6 Monaten Gefängnis bestraft worden. Am 17. Juni v. J. entwich er abermals. In Jöhlein vertauschte er seine Uniform mit bürgerlicher Kleidung und trieb sich fast ein ganzes Jahr unentdeckt am Rhein herum, bis er im Mai zu Köln wegen groben Unfugs verhaftet und als Fahnenflüchtiger erkannt wurde. Das Gericht verurteilte ihn jetzt zu 1 Jahr und 2 1/2 Monaten Gefängnis nebst Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Der Kriegsgerichtsrath machte den Angeklagten darauf aufmerksam, daß ihn im Wiederholungsfalle 5 Jahre Zuchthaus erwarten.

Unwetter. Das gestrige Unwetter hat sich über den Rhein und Main erstreckt, bis gegen Darmstadt hin, stellenweise ist auch Hagel niedergegangen, doch waren die Hagelkörner nur von geringer Größe und ist kein besonderer Schaden entstanden. Wegen die Bergstraße hin soll es nur verhältnismäßig wenig geregnet haben.

Handelskammer. Freitag, den 14. Juni, Vormittags 10 Uhr, findet im Rathhause dahier, Zimmer 36, eine öffentliche Pleuarfugung der Handelskammer Wiesbaden statt.

Curhaus. Morgen Mittwoch, Abends 8 Uhr, findet im Curgarten ein Solisten-Concert des Curorchesters statt. In demselben werden die Herren Benzler (Harfe) und Ferner (Cello) solistisch mitwirken. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Das beliebte Wartinmessenfest, welches der Verschönerungsverein alljährlich auf dem Wartinmessen abhält, findet in diesem Jahre am Sonntag, den 23. d. Mts., statt. Dieses Volksfest führt alljährlich Tausende Wiesbadener Gäste auf den Wartinmessen. Es sei an dieser Stelle auf einen Mangel aufmerksam gemacht, dem leicht abzuhelfen ist. Der Weg nach Bierstadt ist, wie alle Landstraßen in der jetzigen Jahreszeit, sehr staubig. Zwar wird diese Landstraße, soweit sie Wiesbadener Gemarkung ist, mittelst Sprengwagens besoffen, das Bierstadter, kaum einige hundert Meter lange Stück aber bleibt staubig, da unsere Bierstadter Nachbarn sich bis jetzt noch nicht den Luxus, die Anschaffung eines Sprengwagens, gestatten konnten. Können da an diesem Tage unsere Sprengwagen nicht einmal ausnahmsweise auch das kleine Stück der Bierstadter Gemarkung mitbesprengen? Die Bierstadter Gemeinde-Verwaltung würde hiergegen wohl keinen Protest erheben; das Ganze aber würde nur im Interesse eines Wiesbadener Publikums geschehen, welches neben einigen vergnügten Stunden auch frische gesunde Luft genießen möchte.

Der Wiesbadener Beamten-Verein wird am Sonntag, den 16. Juni e., Nachmittags, an der Bierstadter Warte sein Kinderfest abhalten.

Der Helsingforsker Männergesangsverein „Suomen Laulu“ hat in seinem am Abend des 6. Juni in Berlin abgehaltenen ersten Concerte in Deutschland einen unvergleichlichen Erfolg gehabt. Das Stimmmaterial, die Schulung, der Vortrag befriedigten die höchsten Ansprüche. Der Enthusiasmus des Publikums nach jeder Nummer war so stürmisch, daß jeder Gesang wiederholt und viele Zugaben gegeben werden mußten. „Suomen Laulu“ hat sich daher entschlossen, Sonnabend noch ein zweites (Abschieds-)Concert in den Räumen der Philharmonie zu veranstalten. Am Sonntag verließ der Männergesangsverein Berlin um die von der Konzertdirection Hermann Wolff arrangierte Tournee mit Konzerten in Dresden, Leipzig, Frankfurt, Wiesbaden, Köln, Düsseldorf, Brüssel, Hannover und Hamburg zu absolvieren und sich am 30. Juni zur Rückfahrt in die Heimath in Lübeck einzuschiffen. Am Samstag tritt der Verein bekanntlich gelegentlich des Curhaus-Verteilers hier auf.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichts-Sitzung vom 10. Juni.

Die zweite zur Aburtheilung stehende Angelegenheit hat ebenfalls **Widerstandsleistung wider einen Forstbeamten** zum Gegenstand, und auch der Thatbestand deckt sich im Ganzen mit dem bei der ersten Verhandlung erörterten. Als Angeklagter erscheint hinter den Schranken und aus der

Strohhast vorgeführt (der Mann verbüßt eben 7 Monate Gefängnis, welche ihn von der hiesigen Strafkammer wegen Jagdvergehens judiziert sind), der 63 Jahre alte Tagelöhner Josef Hohl von Fischbach, geboren in Miehlen (Amt Limburg), verheiratet, Vater von 5 Kindern im Alter von 13 Jahren aufwärts, ohne Vermögen, ein Mann, welcher etwa ein Duzend Mal mit Gefängnis vorbestraft ist. Am 16. Dezember v. J., also 9 Tage vor Weihnachten, war der Gemeindeförster Schweder von Oberlahnstein in den Wald gegangen, um auf Viehe von Christbäumchen zu fahnden. Er stieß dabei auf ein Lager gefrevelter Bäumchen, welche offenbar zurecht gelegt waren, um sie später fortzuschaffen, legte sich in der Nähe auf die Lauer und sah auch bald den Angeklagten mit einem Sohne sich nähern. Als der Mann sich ein weiteres Stämmchen abgeschnitten und eben im Begriff war, dieses mit den anderen, bereits abgeschnitten am Boden liegenden zu 2 Traglasten zusammen zu binden, trat Schweder aus seinem Versteck hervor. Ihn sehen und Ferkelgeld geben, war für den jungen Hohl das Werk eines Augenblickes. Hohl sah jedoch konnte sich nicht entfernen, weil der Förster ihn am Nacken erfaßt hatte, und infenerte dann einen energischen Widerstand, welcher nahezu eine halbe Stunde währte und ihm beinahe zur Freiheit verholfen hätte. Erst als während des Ringens das Gewehr des Försters sich entlud, ergab Hohl sich in sein Schicksal und folgte dem Schweder. So schildert die Anklage den Vorfall, Hohl selbst aber versichert, er sei ohne Weiteres von Sch. mit dem Gewehrkolben blutig geschlagen worden, habe von ihm mehrere Striche mit dem Hirschfänger erhalten und sich nur widerstehert, um sich vor weiteren Brutaltäten zu schützen. — Die Herren Geschworenen sprachen den Angeklagten lediglich des einfachen Widerstandes schuldig, nicht aber der Körperverletzung und verneinten dagegen die Frage nach mildernenden Umständen und das Urtheil belegte ihn demgemäß mit sechs Monaten Gefängnis. Wegen der Entwendung der Weihnachtsbäume sind Hohl Vater und Sohn f. B. vom Schöffengericht mit R. 70 Geldstrafe belegt worden.

Briefkasten.

Frau S. R. in N. 1. Ein Vormund resp. Pfleger kann die Vormundenschaft nur aus besonderen Gründen, über deren Stichhaltigkeit das Gericht zu befinden hat, niederlegen. 2. Hat sich der Vormund bei der Abrechnung Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen, so müssen Sie dem Vormundschaftsgericht hiervon Kenntniß geben. In dem vorliegenden Fall mußten Sie aber genau feststellen, ob der betr. Miether auch für den Monat September die Miete bezahlt hat.

Treuer Abonnent. Ihre Ausführungen sind nicht ganz verständlich. Wollen Sie persönlich in unserer Redaktion vorsprechen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 11. Juni. Zu dem am Freitag unter dem persönlichen Commando des Kaisers stattfindenden großen Exercieren der Garde-Kavallerie-Division unter Beteiligung der Garde-Feld-Artillerie auf dem Tempelhofer Felde sollen verschiedene auswärtige Kavallerie-Regimenter herangezogen werden, denen ebenfalls Artillerie beigegeben wird und die als eine feindliche Kavalleriedivision angesehen werden, gegen welche sich der Angriff der Garde-Kavallerie-Division richtet. Die Potsdamer Regimenter treten den Marsch hierzu in der Nacht von Donnerstag zu Freitag an und kehren Nachmittags in ihre Garnison zurück.

London, 11. Juni. In Port Elisabeth sind mehrere Tausend Dockarbeiter in den Ausstand getreten, nachdem ihnen der Befehl zugegangen war, sich gegen die Pest impfen zu lassen.

Zur Lage in Südafrika.

London, 11. Juni. „Daily Mail“ berichtet aus Brüssel: Im letzten großen Kriegsrath der Buren, welcher bei Pretoria im Norden Transvaals unter Schalk Burger abgehalten worden ist, wurde beschlossen, die Feindseligkeiten auf das energischste fortzusetzen, bis England die Unabhängigkeit der Buren-Republik anerkennt.

London, 11. Juni. „Daily Mail“ berichtet aus Kapstadt: Die Commandos Dewet und Botha haben in den letzten Tagen sehr energisch die Offensivestrategien. Sie bedrohen augenblicklich die Eisenbahn-Verbindungen in verschiedenen Distrikten, die sie durchziehen.

London, 11. Juni. „Daily Mail“ veröffentlicht einen Artikel, in dem erklärt wird, nichts verhindern, daß die Admiralität Vorkehrungen treffe, um die englische Mittelmeerflotte kriegsbereit zu machen. Dieser Wunsch der Admiralität sei notwendig, um die öffentliche Meinung zu befriedigen.

Die Lage in China.

London, 11. Juni. Aus Yokohama wird gemeldet: Graf Waldersee ist gestern in Tokio einetroffen und wird heute vom Mikado empfangen werden. Kaiserliche Fahrzeuge sind dem Grafen zur Verfügung gestellt worden.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung **Fronleichnamspredigt.**

Im „Wiesbadener Volksblatt“ Nr. 64 befindet sich eine Notiz über den Verlauf der Fronleichnamspredigt. Leider ist aber in dieser Notiz der älteste und zur Verherrlichung aller kirchlichen Feste beitragende Verein, der **katholische Kirchenchor**, vollständig ignoriert worden. Letzterer bildet einen gemischten Chor und setzt sich aus ca. 20 Herren, einigen Damen und einer Anzahl Schulknaben zusammen. Dieser Chor verdient doch in erster Linie im Bericht erwähnt zu werden.

Es wäre zu wünschen, daß diesem Chor noch eine Anzahl stimmbegabter Herren beitreten würden, zumal in dem Kaufmännischen, Lehrer- und auch im Männerverein genügend stimmbegabte Herren sind; oder ist die Zmalige Probe, ca. 1 Stunde wöchentlich zu viel? Einem solch guten Zweck — sollte man meinen — würden sich mehr Herren widmen? B. G.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch. **Mittwoch, den 12. Juni 1901.** 252. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig. Zum 10. Male:

Robitka. Die Erziehung zur Ehe. Robitka.

Romdite in 3 Akten von D. Frick Hartleben. In Scene gelegt von Dr. S. Rauch.

Otto Günther, Mitregisseur. Gustav Schulze. Frau Auguste Günther, Wittwe des Banddirectors. Emil Günther. Hermann } ihre Kinder. Sofie Schell. Eule. Hans Sturm. Berta König, Tochter des Fabrikanten König. Helene Kopmann. Moritz Lange, stud. jur. Gustav Rudolph. Frau Buschmann, Zimmervermieterin. Minna Kte. Hugo Buschmann, Commis ihr Sohn. Hermann Kunz. Meta Häble, Buchhalterin. Alice Rauch. Herr von Bohling. Otto Reimhelf. Jenny, Stubenmädchen bei Günther's. Käthe Kibholz. Ein Dienstmann. Albert Rosenam. Die Vorgänge spielen sich in Berlin, in der Gegenwart, an drei aufeinanderfolgenden Tagen, am Sonnabend, Sonntag und Montag ab. Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Bienenzeichen. Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Tonnerstag, den 13. Juni 1901.

Letzte Vorstellung in dieser Saison. 253. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig. Zum 2. Male.

Mauerblümchen.

Auffpiel in 4 Akten von Blumenthal und Rabenbug.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse, mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bischoff & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	Anfangs-Cours
	vom 11. Juni 1901	
Oester. Credit-Actien	213 80	213 80
Disconto-Commandit-Anth.	183.40	183.50
Berliner Handelsgesellschaft	147.20	147.20
Dresdner Bank	145.50	145 —
Deutsche Bank	198.25	198.25
Darmstädter Bank	132.—	132 —
Oester. Staatsbahn	144.—	143.40
Lombarden	25 30	25 30
Harpener	173.—	173.90
Hibernia	—	—
Gelsenkirchener	172.20	172 25
Bochumer	180 60	180.10
Laurahütte	199 30	—

Tendenz: matt.

Gewerbliche Fortbildungsschule

Wiesbaden.

Die zu Ostern 1901 aus der Fortbildungsschule entlassenen Schüler werden hiermit ersucht, ihre **Lebungsbücher für die schriftl. Arbeiten des Gewerbetreibenden** am

Mittwoch, den 12. Juni,

Abends 8 Uhr

im Bureau der Gewerbechule abzuholen.

2198 Der Schulvorstand.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Sonntag, den 16. Juni 1901, Nachmittags von 4 Uhr ab an der Bierstadter Warte

Kinderfest.

Kinder unter 14 Jahren erhalten neben einem Föhndchen ein Geschenk durch Verlosung, müssen aber drucks Theilnahme an der letzteren bis 5 Uhr auf dem Festplatze eingetroffen sein. 2180 Der Vorstand.

Badhaus „Zum goldenen Ross“

Neu! Goldgasse 7. Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste dractische Kaskat Badbadens ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen Gicht, Rheumatismus, Jodias, Diabetes, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Asthma, Festsucht, Neuralgien, Hautkrankheiten u. Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause. Thermalbäder, Sitz-Bouche, Vesuvion, Badhaus und Ruhezimmer stets gut geheizt. 478

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. Juni cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16, dahier:

- 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Perstikow, 1 Sekretär, 1 Ladenstehl, 1 elektr. Bogenlampe, 1 gr. Schallbrett und dergl. m

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

2211 Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale, Mauerstraße 16, dahier:

- 1 Garnitur, Sopha u. 4 Sessel, 1 Perstikow, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Komode, 1 Schreibtisch, 1 Fahrrad, 1 Webers' Conversationselegion und 1 Waage

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. 2215 Eifort, Gerichtsvollzieher.

Freunden-Verzeichniß vom 11. Juni 1901 (aus amtlicher Quelle).

Versteigerungs-Anzeige.

Freitag und Samstag, den 20. und 21. Juni d. Js., Vormittags 9 Uhr anfangend,

Unterzeichnet wegen Uebergabe seines Geschäfts und seines Hauses, seine sämtlichen Holzvorräte, als:

- Eichen-, Buchen-, Eichen-, Linden-, Kiefern-, Kirschbaum-, Pappel-, Rothbuche- u. Dielen, Eichen-, Eichen- und Rothbuche-Stämme, Fichten-Stangen, Gerüstbalken, Schweinstalllegner, Eichen- und Erlen-Rundholz, Felgen, Speichen, rohe Stollen, gedrehte Tisch- und Bettfüße, Treppensäulen, Baluster, Schrankfüße, Kofetten, Aufsätze und Konsolen, Kleinfleisen u. s. w., sowie einen großen Bogen (Rolle), 1 Biehlarren, 2 Drückarren, 1 Schubarren, 3 Winden, Heblade, 3 Decimalwaagen, 1 Handfeuerpritze, circa 15 große Fässer für Regensässer oder Malzfässer geeignet.

— An Mobiliargegenständen kommen zur Versteigerung:

- 1 Piano, 1 Kassenschrank, 1 Stehpult mit Stuhl, sowie sonstige Comptoirgegenstände, ferner die ganze Wirtschaftseinrichtung, als: Tische, Stühle, Betten, 1 Sopha und 6 gepolsterte Stühle, Spiegel, 1 Eisschrank, Flaschen, Gläser, Messer, Gabeln, Löffel, Porzellan, 2 Kronleuchter, Lampen, 2 Küchenschränke, 2 Backmulden, 3 Mehlkästen, 1 Badewanne, 1 amerik. Dauerbrandofen, 1 Dampfmühle und Kelter, Batten, Säber u. s. w.

Am ersten Tage werden die Holzvorräte u. und am zweiten Tag die Mobiliargegenstände versteigert. Bei Versteigerung von 20. — aufwärts wird Zahlungsfrist gegen Bürgschaft bis 11. Nov. d. J. bewilligt. Vorstehende Gegenstände werden auch bis zum Tage der Versteigerung nach freihändig abgegeben.

N a u h e i m bei Groß-Geran.
Karl Bernhard Vogel.

Inhaber der Firma **Gebr. Vogel.**

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, 2186
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschaftshäusern unter coal. Bedingungen. — Allgemeine Haupt-Agentur des „Nord Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikhandlung. — Telephon 2388.

Neu-Gründung

Schnell-Sohlerei

von **Wilhelm Krumm, Schwalbacherstr. 27.**
Sohlen und Flecke in 35 Minuten ohne Maschinenbetrieb.
Ein Besuch führt zu dauernder Kundsch.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus, vorzögl. Geschäftslage, im Werte von 20.000 Mk., worin ein gutgehendes Sinoeren-Gesch. betrieben wird, ist mit Geschäft, ev. auch das Geschäft allein, zu verkaufen. Die Waaren sind laut Faktura zu übernehmen. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

In der Nähe von Mainz ist eine alt renommierte gutgehende Wirtschaft, bestehend aus zwei Bodenhäusern mit schönem Garten, schön angelegtem Wirtschaftsgarten mit Obst, Weinreben u. s. w., wegen Zurückziehung des Besitzers für 75.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein rentables Geschäft, beste Lage, in Eichen, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplätzen verwenden läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125.000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein schönes Stagenhaus zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Wegen Sterbefall ist im Abzug ein schönes Geschäft, welches sich als Herrschaftshaus oder Institut, auch für Hotel, da Keller vorhanden, eignet, sofort preiswürdig zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein schönes Stagenhaus, Nähe der Rheinstraße, mit je 6 Zim.-Wohnungen, für 70.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Stagenhaus, in der Nähe des Kochbr., mit 16 Zim., für 65.000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Mehrere Villen, Einfamilien-, Villen- u. Sommerhäuser, im Werte von 50, 60, 80, 90, 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahn

Callen- u. Rockarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung bei Frau W. Grebe, Hellmündstr. 8, 1.

Gesucht im Westend
1 möbl. Zimmer m. 2 Betten, 30 Mk. p. M. m. Frühstück, od. 2 fl. Zimmer 25 Mk. Off. unter M. D. 100 an die Expedition. 2214



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Gemüse- und Kräftsuppen und Maggi's Bouillon-Kapseln. Soeben wieder eingetroffen bei Hrl. Louis Prinz, Schwalbacherstr. 77. 604/151

Gesucht

ein möbliertes Zimmer in der Nähe der Mauritiusstraße. Best. Angebot unter K. N. 1902 an d. Exp. d. Bl.

Junger Mann such. möblirt. Zimmer, mögl. ungenirt, im Preise bis zu 12 Mk. ohne Koffer. Best. Off. u. S. Z. 2220 an die Exp. d. Bl. 2217

Besseres zuverlässiges Fräulein oder Mädchen für 4-jährigen Knaben für Vor- u. Nachmittags gesucht. 20 Mk. Lohn. Vorzuleben 8-10 Uhr u. 2-4 Uhr. Best. Nr. 8, 3. 2182

Ein Mädchen, im Nebenber. wohnt, gel. Marktstraße 11, 3. 2188

Gesucht Haus- u. Küchenmädchen. 2193 Näheres Balhalla.

Tüchtiges Köchlein sofort für dauernd gesucht. Näh. Steinstraße 10, 2 l. 2178

Junger Konditorgehilfe sucht Stelle in einer bess. Konditorei. Näh. Raulbrunnstr. 12. 2186

Auf das Bureau einer größeren Kohlenhandlung am hiesigen Plage wird ein junger Mann zum baldigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen unter K. H. 90 a. d. Exp. d. Bl. erbeten. 2203

Einfaß möbl. Manufaktur an ältere Person auf 15. Juni zu verm. Kirchgasse 45, 2 r. 2196

Möbliertes Parterrezimmer zu vermieten Sedanplatz 4, 2. St. Parterre. 2200

Suche auf sofort oder 1. Juli Wohn. best. a. 2-3 Zim. u. K. a. lieb. Rindberg, Einleierstr., Wehrig- od. Schwalbacherstr. Näh. Kl. Schwalbacherstr. 8. 2199

Wäsche zum Waschen u. angesehener Wäscherin. 5, Dth. 3 St. 2194

Alle Feldarbeit Schwalbacherstr. 63, Behd. 3 l. Beub. 2183

Umzüge, sowie sonstiges Koffierwerk in der Stadt u. über Land besorgt billig 2179

Ab. Minn, Delsenstr. 10, 9.

Entflohen Schwarzgebräute Kropftaube und schwarze Weißschlagtaube. Abzugeben gegen Belohnung. Näheres durch 2197

Ein Doppelpsp.-Wagen zu kaufen gesucht 2177

Schauk, Adlerstraße 50.

Alte Bücher, Weck, Kuchentafeln, Kupferstiche u. altertümliche Gegenstände zu kaufen gesucht 2201

Joseph Wagner, Antiquar, Grabenstraße 92.

Prima Magnum bonum-Kartoffeln,

faul- und schwarzfrei, neue italienische Kartoffeln empfiehlt zum billigsten Tagespreise 2192

W. Holmann, Sedanstraße 3. Telephon 564.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin, unserer unvergesslichen guten Mutter, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Grein und den Grabgesang des Männergesangsvereins Alte Concordia sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen
Karl Lind, Wagnermeister,
und Kinder.

2195



Nachruf.

Am 7. Juni d. Js. trugen wir unser lang-jähriges, allseitig beliebtes und geachtetes Mitglied

Josef Görres

zu Grabe. Selten standen wir so tief ergriffen und erschüttert an dem Grabe eines Mitgliedes, wie hier. Jäh und unerwartet ist der Entschlafene aus unseren Reihen gerissen, in der Blüthe seines Lebens, in der Vollkraft des Mannes, im 31. Jahre. Der Männerturnverein betrauert in ihm den Verlust eines eifrigen, tüchtigen Turners, eines lieben, treuen Freundes, der allezeit bereit war, seine Kraft in den Dienst der Turnsache und des Vereines zu stellen, der durch sein uneigennütziges Wirken, sein angemessenes, bescheidenes Verhalten sich die Zuneigung aller seiner Turngenossen zu erwerben wusste. Sowohl auf dem Turnplatze, wie draussen im heissen Wettkampfe stellte er allezeit seinen ganzen Mann und manchmal zierte der Siegeskranz aus Eichenlaub seine Stirne. Stets wird der Männerturnverein in treuer Liebe des theuren Entschlafenen gedenken.

Möge die Erde ihm leicht sein.

Wir haben das Bedürfnis, an dieser Stelle der Vorturnerschaft des hiesigen „Turnvereins“ für seine herzliche Theilnahme, die er durch Uebersendung eines innigen Beileidschreibens und Niederlegung eines prachtvollen Kranzes am Grabe zum Ausdruck gebracht hat, unseren wärmsten Dank auszusprechen. 2216

Der Vorstand des Männerturnvereins.

Bürger-Schützen-Corps.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß von jetzt ab auch **Donnerstag Nachmittags** Schießtag ist. Der Vorstand. 2209

Neuer Salzhering in zarter, süsser Sauce verpackt das Pöckel, ca. 45 St. Mk. 3.00 frei Wohnort. 2176

Vaniline Broden, Cassin a. Oester, Deringelager.

Wist von 4 Pferden auf ganze Jahr abzugeben. Eisenstraße 4. 2207

Hilse a. Dierdorf Timmerman, Fischestr. 22. 629/29

1 Nähmaschine (D. u. F.) l. 20 Mk. zu verkaufen Kirchgasse 92. 2212

Tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn gesucht 2208

Restauration Stiefelmühle, Sonnenberg.

Feldschmid, Kumbos, Schraubstock zu kauf. gel. Off. u. Verdung u. P. H. 800 a. d. Exp. 2205

Heute Mittwoch u. morgen Donnerstag

jedesmal Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend versteigere ich zufolge Auftrags aus hiesigen Geschäften folgende

Waarenvorräthe:

- Herren- u. Knabenanzüge, Hemden, eine große Parthie Schuhe aller Art und in allen Nummern für Damen, Herren u. Kinder in gelb u. schwarz, ein großer Posten Stroh- u. Filzhüte neuester Façons, Mützen u. dgl. m., ca. 50 St. Adlrich's Wasser, eine Parthie Schreibwaren (Modellirbogen, Radirgummi, Bilderbogen u. s. w.), ferner 5000 Cigarren, eine Parthie Schwämme und Fensterleder (besonders für Kutcher geeignet). Bräcis 11 Uhr kommen zum Ausgebot: 2 Vertikows mit Spiegelauflage, 2 hochhüptige Betten mit Haarmatzen, Sessel, Sophas, Dienerschaftbetten, Regulateure, Deckbetten und Kissen, Stegtische, Rippische, Theke mit Marmorplatte (klein), Bilder, Spiegel und Hausgeräte aller Art

in meinem Auktionslokale 16 Römerberg 16 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

H. Schwab, Auktionator u. Taxator. 2210

Neuer Honig

des Bienenzüchtervereins für Wiesbad. u. Umgegend bei Kaufmann P. Quint, Marktstraße. 2184

Dr. med. Lippert,

prakt. Arzt und Nerven-Arzt, Tannusstrasse 51/53. Telephon 443. 2213

Generalmuster-Schrift

Immobilien-Angeboten

1. August 1901



Weltbekannte Marke: „Herz“-Schuhe.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden und Umgegend:

J. Speier Nachf.,

Telephon 246. Telephon 246.

18 Langgasse 18.

Wovon man spricht!

Der Eine spricht von **Politik**,
Der Andere vom **Geld**,
Denn darum dreht sich heutzutage
Ja Alles in der Welt.
Von **Lohnerhöhung** und vom **Streik**
Hört man auch gar zu gern,
Sich zu verbessern immerzu —
Ist ja des Pudels Kern!
Doch! wenn im wogenden Betrieb
Som Anzug ist die Red',
So heißt's **Arbeiterkleider** hier,
Die besten, die Ihr seht,
Die **Jeder** trägt für bill'ges **Geld**
Stark, **dauerhaft** und **schön**,
Die findet jeder **Arbeitsmann**
Heut **Welltribstraße 10.** 2191

Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 11. Juni 1901.
51. Vorstellung. 161. Vorstellung. Abonnement 3.
Zum ersten Male:

Jung Heinrich.

Ein romantisches Spiel in 2 Aufzügen und einem Prolog. Mit Benutzung der W. Herz'schen Dichtung: „Heinrich von Schwaben“. Musik von Karl Perfall.
Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Prof. Schlar.
Regie: Herr Dornewag.

Konrad der Franke, deutscher Kaiser	Herr Müller.
Hilse, seine Gemahlin	Frl. Müller.
Agnes, beider Tochter	Frl. Robinson.
Der Kausler	Herr Kuffner.
Jung Heinrich	Herr Karmüller.
Gräfin Hiltrude, Hofmeisterin der Prinzessin	Frl. Schwarz.
Bertha, Hofräuberin der Prinzessin	Frl. Cordes.
Graf Gerold, Bogt von Nürnberg	Hr. Dente.
Gespielen der Prinzessin, Ritter und Edelweiden, Pagen, Dienern und Dienerschaft.	

Der erste Aufzug spielt nahe bei Nürnberg, der zweite in Nürnberg.
Zeit: Erste Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Die Hand.

(La main.)
Mimodrama in 1 Akt. Handlung und Musik von Henri Berény.
Musikalische Leitung: Herr Marco Großkopf.

Bivette, Tänzerin	Frl. Krumhdt.
Der Baron	Herr Schmal.
Der Einbrecher	Herr Schreiner.

Ort: Paris, Boulogne-Bivettes. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. Stücke findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 12. Juni 1901
51. Vorstellung. 162. Vorstellung. Abonnement

Ein Sommernachtstraum.

Dramatisches Gedicht von Shakespeare in 3 Akten. Ouverture und zum Stück gehörige Musik von Mendelssohn-Bartholdy.
In neuer Bearbeitung für die hiesige Königl. Bühne.

Theseus, Herzog von Athen	Herr Richter.
Egeus, Vater der Hermia	Herr Gros.
Demetrius, Liebhaber der Hermia	Herr Schmal.
Philosrat, Aufseher der Aufbarkeiten am Hofe des Theseus	Herr Krumhdt.
Squenz, der Zimmermann	Herr Schreiner.
Schnod, der Schreiner	Herr Rodmann.
Geitel, der Weber	Herr Fender.
Haut, der Bälgsleder	Herr Ballentin.
Schnauz, der Kesselflicker	Herr Berg.
Schluder, der Schneider	Herr Engelmann.
Hippolyta, Königin der Amagonen, mit Theseus verlobt	Frl. Ober.
Hermia, Tochter des Egeus, in Demetrius verliebt	Frl. Kaus.
Helena, in Demetrius verliebt	Frl. Wülf.
Oberon, König der Elfen	Frl. Doppelbaum.
Luania, Königin der Elfen	Frl. Brandt.
Bud, ein Elfe	Frl. Krumhdt.
Erster Elfe	Frl. Ballner.
Zweiter Elfe	Frl. Cordes.
Dritter Elfe	Frl. Gotte.
Bönnelblüthe, Spinnweb, Netze	Auguste Müller.
Senffamen, Pyramus, Lyside	Herrwig Jacob.
Wand, Mondschein	Minna Weiß.
Stwe	Zimmermann.

Rollen in dem Zwischenstücke, das von den Ripeln vorgestellt wird.
Anderer Elfen im Gefolge des Königs und der Königin.
Gefolge des Theseus und der Hippolyta.
Sene: Athen und ein nahe gelegener Wald.
Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt.
Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluss derselben wieder geöffnet.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 13. Juni 1901.
163. Vorstellung. Abonnement.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Undine.

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Fouquier's Erzählung bearbeitet, Musik von Albert Berging.
Zwischenakt- und Schlussmusik im 4. Akte mit Verwendung vorheriger Motive der Oper „Undine“ von Josef Schlar.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Voranzeige.

Ernst v. Wolzogen's Buntes Theater

(Ueberbrett)

gastirt vom 18. bis 30. Juni im

Walhalla-Theater.

235/127

Im Sturmschritt

Jagen sich heute die Erfindungen. Im Wettlauf der Waschmittel ist Dr. Thompsons Seifenpulver Marke SCHWAN, das erste aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze, weil es noch heute von derselben unübertrefflichen Güte ist wie damals, als es das **einzigste** Seifenpulver war.
Zu haben in allen besseren Handlungen!

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

5073
Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke
Leopold Ullmann,
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

Ausverkauf wegen Hausverkauf

meines großen Lagers
Schuhwaaren aller Art,
sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen
z. theilweise unter Einkaufspreisen.
Pius Schneider, 0544
Ecke Middelberg und Hochstraße.

Vorzügl. Sauerkraut, Salzbohnen
35 Fg. Schneidebohnen p. 2-Pfd.-Dose 40 u. 50 Pf.
50 Fg. Erbsen 60 120
Telefon 125. **J. Schaab, Grabenstr. 3.**
Auf Wunsch tägliche Anfrage, alles frei in's Haus, 1747

1a Sardellen

v. Pfd. 120 Pf.
ächte Schweizerkäse 88 Pf.
feinster Limburger Käse 80
feinst. Salatöl 40
8 1/2 Fg. Bad. Feuerzeng 8 1/2
100 Fg. Restaur.-Kaffee 100

Rezepte per Pfd. 25 Pf.
Gemischtes Obst 25
billigste Gelegenheit f. Wirtsh., Pensionen und Hotels im
Altstadt-Consum,
Wehrgasse 31, 1967
Alles mit 20% Rabattscheine.

50 Fg. Gar. reinen kräft. Caffee 80 Fg.
Anerk. vorzügl. feinsten Sorten v. Pfd. 1 bis 2 Pf. 2,
32 Fg. Würfelzucker u. Griesdrainade Pfd. 34 u. 36 Fg.
J. Schaab, Grabenstr. 3. 2136
32 Fg. Knipp's Walztaffel, bei 10 Pfund 81 Fg.

Walhalla-Theater.

Vom 1. bis 15. Juli cr.:
Gastspiel der weltberühmten
Stettiner Sängers. 5137

(Herren Meyfel, Pietro, Britton, Krone, Steidl, Blättner, Böckmann, Böhme und Schrader.)
Es finden bestimmt nur diese 15 humoristischen Scenen statt.

Arbeits-Nachweis.

Arbeiten für die Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Schreiner sucht Arbeit in Hotel oder Privat im Polieren, würde auch in best. Geschäft Hausbursche-Stelle annehmen. Off. u. A. Z. 180 a. Gen.-Anz. 2170

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Keitree selbstständiger Schlosser bei hohem Lohn auf dauernd gesucht. Offerten unter Z. P. 50 a. d. Exp. d. Bl. 2162

Einige tüchtige Hausarbeiter - Sanitärarbeiter - sowie einen perfecten Maschinenarbeiter stellen sofort ein 1980

Gebr. Reugebauer, Dampfmaschinenbau, Schwalbacherstr. 22.

Bei hoch. Verdienst

werden von einer Gastpflicht- und Lebens-Vers.-Actien-Gesellschaft tüchtige Vertreter gesucht, event. festes Gehalt. Auch für Nicht-Gastpflichtige sehr geeignet. Offert. unter K. K. 10 an die Expedition des General-Anzeiger. 2038

Tüchtiger verk. Fuhrknecht sof. gef. Dohrbachstr. 18. 2010

Ein Knecht gesucht Feldstraße 15, Hb. Part. 1990

Junger Bursche

von 14-17 Jahren für Sonntags gesucht. Adlerstraße 51, 1 St. l. 1956

Chr. Dack-Bierkefel.

Ein Steinhauser sof. gesucht

1958 Max Müller, Watterstr. 19.

Agent gesucht an jed. Ort

ausf. ven. Cigaretten an Gastw. 26. Bergstraße 20. 250 p. Mon. u. mehr. S. Jürgensen & Co., Hamburg. 98/115

Kellner und Gläser-Schwenker

für Sonntags gegen guten Lohn gesucht. 1888

Wartshorn oder Römerberg 3

Bäckereilehrling gegen Lohn gef.

Nab. Exped. 1989

Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis 73

im Rathhaus. - Tel. 2377

ausschließliche Vertretung

Abteilung für Räumere

Arbeit finden:

Handwerks-Gärtner, Schneider a. Wäsche, Hausknecht, Handwerksdiener, Fuhrknecht, Metzler (Schweizer)

Arbeit suchen

Handwerks-Gärtner, Kaufmann, Maschinen- u. Feinwerk, Bureaugehülfe, Bureauarbeiter, Einflößer, Portier, Tagelöhner, Krankenwärter, Badmeister, Waffener

Weibliche Personen.

Junge Mädchen

sofort u. dauernd zum Kleidermachen gesucht. 2109

Häderstraße 34, Part.

Ein sauberes Monat-Mädchen o. Frau gesucht von Morgens früh bis Mittags 3 bis 4 Uhr. Friedrichstr. 1. 2 St. r. 2155

Mädchen von Schneiderin

für dauernd gesucht. Frau Schmitt, Gläckerstr. 4. 1. 2053

Begehren: 1-2 Uhr. 2053

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen sofort gesucht. 9725

Friedrichstr. 13.

Hausmädchen

gesucht. W. Berggasse 32. 1714

Ein pers. 1432

Maschinennäherin

für Wäsche auf dauernd gesucht. Nab. zu erf. Nieblstr. 8 1 St. B.

Ein braves nicht zu junges Mädchen sofort gesucht. 2158

Schwalbacherstr. 9, 1 St.

Alleinmädchen

bei hohem Gehalt nach Civille gesucht. Nab. Exp. 204

Lehrmädchen.

Lehrmädchen für Kleidermachen gesucht. Hellmündstr. 8, 1. 2081

Mädchenheim

und Stellennachweis

Sedanplatz 1, Straßend. Haltestelle

Sofort u. später gesucht: Kleider- Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Köchinnen für Privat u. Pension, Kinderkammermädchen, Kleidermädchen, NB. Anständige Mädchen erw. billig gute Pension. 2605

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Bermittelung

Telephon: 2377

Geöffnet bis 7 Uhr Abends

Abteilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

sucht ständig:

A. Köchinnen für Privat, Kleider-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.

B. Wäscher, Putz- u. Monatsfrauen, Näherinnen, Hüterinnen und Aufwärtinnen

Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten: Kinderfräulein u. Wäscherinnen, Stützen, Haushälterinnen, etc.

B. für sämtl. Dienstleistungen für hier u. auswärts: Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Wäsche- u. Beschäftigten u. Haushälterinnen, Koch-, Bäcker- u. Servicefräulein.

Ausmessen u. Berechnen

von Neubauten besorgt rasch und billig. 7164

W. Frick, Rooststr. 17.

Alle Arbeiten in Damen u. Kleiderarbeiten

werden prompt in u. außer Haus angefertigt. Dohrbachstr. 2 p. 2154

Wäsche-Kostüme u. Blusen

auch feine modernisiert, reinigt und bügelt genau nach Façon

Frau M. Quetscher, Herderstr. 33, 1 l.

Nähmaschinen

aller Systeme werden sachgemäß in und außer dem Hause unter Garantie repariert. Bestellung durch Postkarte genügt. 2111

Franz Gross, Mechaniker.

Wiesbadenerstr. 17 1. Etage.

Weiß-, Bunz- u. Goldfräselei

besorgt prompt und billig Frau C. Schanz, S. d. 1. 71

Hüte werden schön u. billig nach der neuesten Mode aufgearbeitet. 9602

Waldramstr. 25, 1 r.

Wiener Damenschneiderei

empfiehlt sich den geübten Damen für ihre Straßentouletts, sowie elegante Costüme. Für Sitz garantiert. 2046

Schillerplatz 3. 2.

Alle Tisch-, Anfertiger, Nach- und Bronze-Arbeiten

werden schnell, gut und billig besorgt. 46

Karlstraße 34.

Reparaturen an Pumpen

werden unter Garantie ausgeführt. Kirchhofgasse 7. 1854

Kaiser - Panorama

Mauritiusstraße 3, neben der Balhalla.

Jede Woche eine neue Reise! Ausgeführt vom 9. bis 15. Juni: Konstantinopel.

Prächtige Landschafts-, Alex- und Straßenszenarien. Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf. Abonnement: 4 Reisen R. 1.-, 12 St. R. 2.75

Erasing verloren

Ludwigstr. o. Dohrbachstr. 97. F. W. H. O. Abzugeben gegen gute Belohnung Adlerstr. 17. Stoff.

Diamant-farbe

30 Pf. 85 " Fußboden-elfarbe 40 " Glanzlackfarben 60 " Beizefarben 38 " Schweißmittel im Farben-Consum. 1974

Grabenstraße 30.

Käufe und Verkäufe

Leichter Poupagen

für Feinwerkzeug geeignet, z. kaufen gesucht. Gef. Off. m. Preis u. Z. 4073 an Rud. Woffe, Ludwigshafen erb. 4102

Zimmertische, neu, mit gedrehten Füßen, lackiert, 4 7 Stk., sowie 2 Nachttische à 6 Stk. 2155

Jung, Steingasse 31 p.

Ein gut erhaltener, besserer Kinderwagen zu kaufen gesucht. Gef. Off. m. Preisangabe unter J. N. 87 a. d. Exp. d. Bl. 2172

Ein großer harter Handwagen und ein fast neuer 3-armiger Waschtisch billig zu verk. 2104

Reidstraße 10 Laden.

Ein neues hübsches Vreac, eine neue Federrolle zu verkaufen 2106

Herrnstraße 5.

Bett, Matratze, Sprungmatte und Kist, 28 Stk., 1 Sofa, sehr bequem, 16 Stk., 2 Deckbetten, 1 Bettsofa (mit Spiegelauflage) 38 Stk., billig zu verkaufen 2148

Römerberg 16, Pt.

Padisfen zu verkaufen Bahnhofsstraße 5 bei 2089

Abbruch Marktstr. 2

find Fenster, Türen, Gebälk, 5-13 m lang, sonstiges Bauholz, Sandsteingewänder, Drennpf. und dergleichen mehr billig abzugeben.

Peter Lerch. 2090

Werkzeuge Hand-, Schreiner-, Tischler-, Klempner-, Tisch- u. Schneidwerkzeuge, billig zu verkaufen 2068

Jahnstr. 2 1. St. l.

Ein gebrauchter Benzinmotor, 4hp., ist billig zu verkaufen. Nab. Exp. 2075

Kelter,

groß, in sehr gutem Zustande zu verkaufen. 2049

Adlerstr. 58, 2 r.

Polyphon,

großartiger Ton, neu, ist für die Hälfte des Anschaffungspreises gegen baar od. auch gegen Ratenszahlung z. verk. Nicolasthr. 16.

Gut erh. Kinderwagen und Kinderhühler zu verk. 2000

Krausstr. 1, 2 r.

Eine Anzahl Dackelmuscheln und Dackelwurmzucht billig zu verkaufen. 2090

Wiesbaden, Hellmündstraße 52.

Fadeneinrichtung für Spritzerei Beschäftigt zu verk. Preis 40 Mk. 2144

Helenenstraße 22.

Achtung! Das Reinigen und Abkleben, sowie die Reiberei der Scherz- u. Grabsteine bes. bill. W. H. Zey, Römerberg 20, Hb. 2. 2022

Gute 1942

Schreibmaschine

bill. zu verk. Blatterstr. 20, Part. 2000

Gebr. Pumpen

in allen Größen z. verk. Kirchhofgasse 7. 1853

1 Nähmaschine f. 35 Mk. zu verk. Fußstr. 15, 2 l. 0190

Adlerstraße 38

ein transportabler Pferd zu verkaufen. 1794

1 schön. Glas-Landauer

bill. z. verk. Friedrichstr. 14. S. 3.

Tuffsteine

zu Fabrikpreisen. 7706

Näheres Gleisenerstraße 8, 1.

2 vollst. Betten, 1 nussb. pol. Console, einige Stühle u. Tisch sind bill. zu verk. Waldramstr. 8, 1 l. 078

Kartuschen und Sanftänge werden auf Bestellung geliefert. August Ott senior, Dohrbachstr. 19. 0798

Gelegenheitskauf.

Wegen vorgerückter Saison einen hohen Vorrat an Angize nach Maß, nur prima Stoffe, jeder Angize nur 45 Mk. 1704

Jahnstraße 12.

Feinste Referenzen zur Verfügung.

Feine gebr. Haushaltungs-Kaffee p. 12. M. 1.- M. 1.20 u. M. 1.40. E.M. KLEIN, Kl. Burgstrasse 1

Reparaturen

an Fahrrädern etc., werden gut und billig angefertigt. 1458

E. Söhler, Mechaniker, Sedanpl. 4



Ich darf nur „Helbach's Borax-Seifenpulver“ kaufen.

Wundersch. Landhaus

in reizender Lage, mit Bor- und Rebengärten, großem Hof, Stallung, gut. Brunnen etc. für 15 Mk. veräußert. L. Reglein Wiesbaden, 1895

Dramenstraße 3.

Wiederer Centner Maculatur,

per Centner 6 Mk., sofort abzugeben. „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Lagerhaus,

eventuell mit Stallung, besonders für landwirtschaftl. Zwecke.

Inhrwerksbetrieb, Gärtnerei,

geeignet, mit 1-2 Morgen großem Grundst. (bester Boden) zu verpachten. Wasser vorhanden. Wohnung im ersten Stock per 1. October etc. eine schöne Wohnung von 3 Zimmern (Balkon) nebst Zubehör für 700 Mark zu vermieten. Näheres daselbst.

Wohnung, 3 Zimmer.

2 Treppen sofort zu vermieten. 2169

Mauritiusstraße 8

ist im ersten Stock per 1. October etc. eine schöne Wohnung von 3 Zimmern (Balkon) nebst Zubehör für 700 Mark zu vermieten. Näheres daselbst.

Sonnenberg,

Blatterstraße 12, ist eine geräumige Wohnung, 1. St., 3 Zimmer u. Küche, zu vermieten. Nab. daselbst. 1843

2 Zimmer.

Dohrbachstr. 10, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u.

F. Dofflein
 Friedrichstrasse 43. Telephon No. 178.
Abtheilung I.
 Installation von Gas- und Wasseranlagen.
 Sanitätstechnische Einrichtungen.
Abtheilung II. 5348
 Ausführung electrischer Licht- und Kraft-Anlagen.
 Großes Musterlager in:
 Kronleuchtern u. sonstigen Beleuchtungs-Gegenständen für
 Gas oder electr. Licht, Gasochapparate Gasheizöfen,
 Badoöfen u. Badewannen in einfacher u. eleganter Ausführung,
 Wasch- u. Spültische, Electr. Koch- u. Heizapparate.

Wiesbadener Kronen-Brauerei.



Allen Freunden
 eines vorzüglichen, wohlschmeckenden und gut bekömmlichen Bieres
 empfehlen wir unsere, ohne Zusatz von Surrogaten, nur aus bestem
 Hopfen und Malz gebrannten erstklassigen
Lagerbiere { hell nach Pilsener
 Brauart,
 dunkel nach Mün-
 chener Brauart.
Vollständiger Ersatz für Pilsener Bier.
 Dieselben sind in den bekannten Restaurationen im Ausschank und
 in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen in allen Theilen der
 Stadt und bei den Flaschenbierhändlern die Flasche zu 12 Pfennig ohne
 Glas (für die Flasche sind 3 Pfennig zu hinterlegen, welche bei Rück-
 gabe zurückbezahlt werden) erhältlich.
 Da von unrechler Seite wiederholt versucht wurde, anderes, zu-
 weilen geringeres Bier in unsere Flaschen zu füllen und zu verkaufen
 (was gesetzlich verboten ist und gerichtlich verfolgt werden kann) bitten
 wir die Freunde unseres Bieres, stets nur „Kronenbier in Original
 Füllung“ verlangen zu wollen.

**Feinste Hojant-Zafel-
 Butter**
 per Pfund M. 1.15.
Landbutter
 per Pfd. M. 1.00.
 Feinste Centrifugen-
Süßrahmbutter
 empfohlen 1983
J. Hornung & Co.,
 Tel. 392. 3 Häfnerg. 3. Tel. 392
Kaffee à Pfd. 90.
 1, 120, 140, 160, 180, 200, stets
 frisch gebrannt.
R. Gutenstein,
 6 Marktstraße 6,
 am Markt. 1619
 Täglich frische Erdbeeren
 und Stachelbeeren, zum
 Einmachen, zu verkaufen bei
Johann Strackow,
 2107 vor d. r. Postenstraße
**Stottern u. Stammeln u.
 fowie
 Schreibkrampf**
 und ähnliche Neurosen werden
 dauernd geb. Institut Ophtha,
 Karlstraße 37. Näheres auch in
 Alb. Reumann's Sdratorium,
 kleine Burgstr. 1. 1087

Ueber all
 ist es jetzt bekannt, daß bei
Guggenheim & Marx,
 am Schloßplatz,
Wiesbaden
 die sich eine Woche über angehäuft
Reste
 spottbillig verkauft werden.
 Heute sind neu ausgelegt:
Praktische Reste zu 50 Pf.
Praktische Reste zu 1.— Mark
Praktische Reste zu 2.— Mark
Praktische Reste zu 3.— Mark
 NB. Der heute Mittwoch unser Geschäft aufsucht
 spart entschieden Geld. 1951

**Wiesbadener
 Militär-Berein.**
 (E. B.)
 Sonntag, den 16. Juni c., bei günstiger
 Witterung
Ausflug
 nach Kreuznach, Münster a. St. Ebernburg. Ab-
 fahrt um 8 Uhr Vorm. mit der Rheinbahn. Zusammen-
 kunft präcis 1/8 Uhr am Bahnhof und dajelbst
 Empfangnahme der Karten.
 Listen zum Einzeichnen liegen bis Freitag, den 14.
 d. Mts., Abends 7 Uhr bei den Kameraden **Lang,**
 Schulgasse 9, **Diefenbach,** Oranienstraße 1. **Wirth,**
 Wellritzstraße 36, und **Köhler,** Römerberg 28, offen und
 ist bei denselben auch zugleich der Fahrpreis M. 2.10 und
 das Mittagessen M. 1.50, zusammen M. 3.60 zu entrichten.
 Unsere verehrl. Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder
 nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins laden wir zu
 diesem Ausflug ergebenst ein und hoffen auf recht zahlreiche
 Betheiligung. 2116
 Der Vorstand.

**Niederwalluf a. Rh.
 „Hôtel Gartenfeld“**
 (Dicht am Rhein. Min. vom Bahnhof (links ab) und
 2 Min. von der Landbrücke gelegen).
 Großer Restaurations-Garten, Saal mit Vorterrasse,
 gegen jede Witterung geschützt.
 Für Vereine, Gesellschaften u. großes und passendes
 Stablissemnt im Rheingau.
 Garantirt reine Rheingauer Weine, gute Küche.
 Bei längerem Aufenthalt Pension zu billigen Preisen.
 991 Der Besitzer: Anton Reitz II.

**Thee das
 gesündeste Getränk**
 empfehle feine Mischungen
 das Pfund zu M. 2.— M. 2.40,
 M. 3.— u. höher.
E.M. Klein
 Kleine Burgstrasse 1. 1091

August Thomae Nachf.
Gustav Hirsch.
Kohlen, Coaks und Holz
 Begründet 1869. Telephon 2313.
 Nicolastraße 26. Preislisten gerne zu Diensten.
 Bestellungen werden auch bei G. Hirsch Wwe., Bleichstraße 13
 Fort. entgegengenommen. 1905

Postkarten-Haus Merkur,
 21 Wellritzstrasse 21. 0191
 Neu! Postkarten mit Blumenduft, Neu!
 1 Jahr lang haltend, per Stück 10 Pfg.
 Grosse Auswahl in Künstlerkarten.
 Stets Eingang von Neuheiten.

**Photograph. Kunst-Anstalt
 A. BARK**
 I Museumstr. WIESBADEN Museumstr. I
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits, Kinder- und
 Gruppenbildern. Reproduktionen und Vergrößerungen als
 Specialität, in jeder gewünschten Größe und Technik zu den
 billigsten Preisen bei vorzüglichster Ausführung.
 Aufnahme von Häusern, Interieurs, Maschinen etc.
 Rahmen aller Art stets vorrätbig.
 Telefon 2088. 228

Für die Reise
 empfiehlt in grösster Auswahl: 4909
Karl Wittich
 Michelsberg 7,
 Ecke Gemeindebadgässchen
 Reisekörbe, Reise-Handkörbe
 Picknickkörbe, Reise-Rollen,
 Reise-Riemen, Schwämme,
 Schwamm-Beutel, Seifendosen,
 Hutschachteln von Holz und Peppe.
Bürsten für die Reise,
 Zahn-, Nagel- und Haarbürsten,
 Wische-, Schmutz- und Kleider-
 Bürsten, Reise-Spiegel u. -Kämme,
 Braunmachinen u. Scheeren u.
 andere Toilette-Artikel.
 Neuanfertigung u. Reparatur aller
 Korbwaren.
**Ferner alle Korb-, Holz-
 u. Bürstenwaren.**
 Sieb- u. Küferwaren Fensterleder u. Schwämme
Karl Wittich,
 7. Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Fr. Becht, Wagenfabrik
 (gegründet 1815)
 Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,
 Telephon Nr. 659
 hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
 sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
 Reelle Bedienung. 2096 Billigste Preise.
 — Alle Wagen in Tausch. —

Zuschneide-Kursus.
 Unterricht im Nähen, Malterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen
 von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. erteilt. Sehr
 leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei
 einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Gute Empfehlungen. Anfang
 neuer Kurse täglich. Probeste gratis und franco.
Putz-Kursus
 zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb. oder zum Privat-
 gebrauch. 60 Stunden 15 Mk. Anmeldungen nimmt entgegen. 0564
Marie Wehrbein, Reugasse 11, I

Dampf-Säge- und Hobelwerk
 ganz ergebnl. aufmerksam zu machen.
Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mh. 1.70
 Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und
 zugestellt. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.
 Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die
 großen Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden er-
 geliefer. Holz von den Arbeitern gleich fr. und fertig gestellt werden
 kann, ergebnl. aufmerksam.
Schneiden von Stämmen auf Gattersäge
 für weiche Hölzer pro Quad.-Meter 50 Pf.
 harte 70
 Bestellungen erbitte gefl. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854
 Hochachtung!
A. Grimm,
 6800 Dohheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

**Nürnberger
 Ochsenmaulsalat**
 anerkannt bestes Fabrikat, in Fässchen von
 2, 3 u. 5 Rilo zu M. 2.—, 2.50 u. M. 3.50,
 sowie in Rindern à M. 4.50, enth. 2 Dosen
 à 1 Rilo und 3 Dosen à 1/2 Rilo franco gegen
 Nachnahme. Bei größeren Bezügen billigere Preise!
Friedrich Heydolph, Ochsenmaulsalattabrik, Nürnberg II.
 Vielfach prämitirt!! 8974

Bierstadter Warte
 schönster Aussichtspunkt der Umgebung, östlich vom Kurhaus
Schöner schattiger Garten.
Gute Restauration. — Prima Apfelwein.
 Es ladet ergebenst ein
 1291 **Wilh. Höbner.**
Restaurant Johannisberg
 5. Lauggasse 5.
 34 empfehle:
Guten Mittagstisch
 von 60 Pfg. an.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
 ff. Biere. — Reingehaltene Weine.
 Hochachtung
Jakob Huppert.
 1346

Hotel-Restaurant „Kaiser Friedrich“.
 Telefon 2331. 35/37 Nerostraße 35/37.
 Empfehle vorzüglichen bürgerlichen Mittagstisch zu — 60,
 — 80, 1.— M. und höher, ff. Biere, reine Weine, prima selbst-
 gekelterten Apfelwein.
 Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
 Schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension.
 2085 **A. Seibel, Restaurateur.**